



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Dimitris Bosnakis – Klaus Hallof Alte und neue Inschriften aus Kos II

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **35 • 2005**

Seite / Page **219–272**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/794/5144> • urn:nbn:de:0048-chiron-2005-35-p219-272-v5144.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Alte und neue Inschriften aus Kos II¹

III. Verkauf von Priestertümern

Die koischen Verkaufsurkunden für Priestertümer sind in jüngster Zeit verstärkt Gegenstand wissenschaftlichen Interesses geworden,² nachdem ihre Zahl durch die Veröffentlichung der Texte aus SEGRES und HERZOGS Nachlaß auf etwa zwanzig gestiegen ist.³ Im folgenden werden vier neue Texte bekanntgegeben, die in den letzten Jahren in Kos durch den griechischen Antikendienst gefunden bzw. geborgen wurden.⁴ Es handelt sich um die Ausschreibung des Priestertums für Homonoia (Nr. 20),⁵ für die μεγάλοι θεοί (Nr. 22) und für eine unbekannte Gottheit (Nr. 24); ferner um eine ältere Fassung der *diagraphē* für das Priestertum des Königs Eumenes II. (Nr. 23). Eingeschaltet ist eine Erörterung über den Kalender von Kos (S. 233). Einer späteren Publikation bleiben vorbehalten die zwei Fassungen der *diagraphē* für das Priestertum des Hermes Enagonios, von denen die jüngere erst im Frühjahr 2004 zufällig entdeckt wurde, während von der älteren (h) bisher nur die 90 Zeilen auf der Vorderseite der Stele veröffentlicht (SEGRE, ED 145), die anschließenden 63 Zeilen auf der Rückseite dagegen noch nicht vollständig entziffert sind.

In der Chronologie der eponymen *monarchoi* folgen wir den Untersuchungen von CHR. HABICHT.⁶ Bei der Kommentierung der neuen Texte verwenden wir

¹ Teil I siehe Chiron 33, 2003, 203–262. – Ein Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur befindet sich am Ende des Aufsatzes.

² Zuletzt WIEMER 263–310.

³ Überblick bei R. PARKER und D. OBBINK, Chiron 30, 2000, 422–423; WIEMER 267, wo die *diagraphai* für König Eumenes II. und Homonoia bereits erwähnt sind.

⁴ Unser herzlicher Dank gilt erneut dem früheren und dem amtierenden Ephoros der 22. Ephorie, Dr. J. PAPACHRISTODOULOU und Dr. M. FILIMONOS. CHR. HABICHT und H.-U. WIEMER haben das Manuskript gelesen und wertvolle Hinweise und Verbesserungen gegeben. – Die Inschriften von Kos wurden von H. R. GOETTE im Rahmen einer dreiwöchigen, mit Mitteln der Gerda-Henkel-Stiftung durchgeführten Photokampagne im Oktober 2003 aufgenommen.

⁵ Die in dieser Inschrift berührte Frage nach dem Verhältnis zwischen Kos und Kalymna gibt Veranlassung, unter Nr. 21 ein erst kürzlich in Kos gefundenes Dekret aus Kalymna zu publizieren.

⁶ Chiron 30, 2000, 303–332.

die von PARKER und OBBINK aufgestellte Liste der in den *diagraphai* üblichen Topoi,⁷ ebenso für die einzelnen *diagraphai* die von ihnen eingeführten Buchstaben:

(a) Chiron 31, 2001, 233–237 Nr. 3	c. 280	(Asklepios?)
(b) SEGRE, ED 216	s. II ¹	(Dionysos Thyllophoros I)
(d) SEGRE, ED 2 + neue Fragmente (S. 245 f.)	c. 170/150	(Asklepios, Hygieia, Epione)
(e) SEGRE, ED 177	fin. s. III	(Kyrbanthes)
(g) SEGRE, ED 178B	post a. 198	(Aphrodite Pandamos)
(h) A: SEGRE, ED 145	c. 250/240	(Hermes Enagonios I)
(i) SEGRE, ED 182, siehe unten S. 254–256	c. 180	(Eumenes II.)
(j) SEGRE, ED 144	fin. s. II	(Adrasteia und Nemesis I)
(k) Chiron 30, 2000, 416–419 (SEG 50, 766)	fin. s. II	(Aphrodite Pontia)
(l) SEGRE, ED 180	fin. s. II	(Herakles Kallinikos II)
(m) SOKOLOWSKI, LSCG 166	s. I	(Dionysos Thyllophoros II)
(n) SEGRE, ED 89	s. I	(Nike)
(o) SEGRE, ED 62	s. II ²	(Adrasteia und Nemesis II)
(q) SEGRE, ED 215	s. I	(Zeus Alseios)

Bei der Revision der Inschriften für das Corpus (IG XII 4, 1) haben sich zahlreiche Veränderungen gegenüber den bisherigen Editionen ergeben. Diese Abweichungen vermerken wir aber nur dann, wenn sie für unseren Zusammenhang relevant sind. Einen besonderen Fall stellt allerdings die Inschrift über das Priestertum für Asklepios, Hygieia und Epione (d) dar: SEGRES Text ED 2ab, ED 224abc umfaßt in Wahrheit nur die beiden Fragmente ED 2. Wir haben nicht nur die übrigen drei Fragmente mit der Nummer ED 224 wiedergefunden, sondern auch HERZOGS Abschriften dieser offenbar bereits von ihm entdeckten Stücke (inv. E 66 + E 34 + W 105 = E 68).

20. *Diagraphē* für das Priestertum der Homonoia, 2. Hälfte des 2. Jh. v. Chr. Unterer Teil einer dicken Stele aus grauem Marmor, oben gebrochen, sonst überall Rand (unten ein Stück abgesplittert; die linke untere Ecke etwas abgerundet, worauf der Text Rücksicht nimmt), 0,82 h., 0,555 b., 0,105 d.; Rückseite rauh. Die Inschrift wurde 2002 im Magazin des Asklepieions entdeckt, wohin sie wohl in den 50er oder 60er Jahren gekommen ist; Angaben zur Herkunft fehlen. Schrift stellenweise abgerieben. BH 0,007; ZA 0,005. Abb. 1a–d.

s. II² a.

 ----- -ΟΝΟΣ-----
 ----- \ τοῦ δικαστ-----
 ----- μῆ ἐλάσσονος ἄξιον δραχμῶν ῥ[ι]άκοντα?
 [- ----- τοῖ πρ[ο]σ[τ]άται ἐπικλαρούντω ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾶμ[ον] . . .]

⁷ Chiron 30, 2000, 424–426, mit (1)–(19) bezeichnet.

- 5 [- - - - - κ]αὶ τριακάδα, αἱ καὶ ὁ ἱερεὺς ἀντιφωνήῃ αὐτοῖς τὰν θυσι[ί]-
[αν ἐπιτε]λέσ[θ]αι· αἱ [δέ] καὶ ἐπικλαρώσωντ[ι] μὴ ἀντιφωνήσαντος τοῦ
[ιερέως], ἅποτευσάντων ἐπιτίμιον τ[ώ]ι τειχοποῖαι δραχμὰς χειλίας ἐν
[εὐ]θύναις· θυόντων δὲ κ[αὶ ὁ] γυμνασίαρχος καὶ ὁ ἀγωνοθέτας ἕκαστος
10 κατὰ ταῦτά δὲ θυόντων καὶ τοὶ αἰρεῦμενοι ἱεροφύλακες τοὶ μὲν τὰν χει-
μερινὰν ἄρχοντες Θε[υ]δαισίῳ ἐ[ν]ῆται, τοὶ δὲ τὰν θερινὰν Ὑακινθίου τέσ-
σαρεσκαιδεκάται· ἕκαστοι α[ὐ]τῶν [ο]ἷν π[ο]τὶ δραχμὰς εἴκοσι πέντε· ὁμοί-
ως δὲ θυόντων καὶ ὅσοι α[ἰ]ρεῦν[ται] πάντες, ἐπεὶ καὶ ἐς τὰν ἀρχὰν ἐσπο-
ρεύονται, καθ' ἑκάστην τράπεζαν ἱερεῖον τέλειον ἀπὸ δραχμῶν εἴκοσι
15 πέντε· κατὰ ταῦτά δὲ θυόντων καὶ τοὶ προστάται κατὰ τὰν πενταετηρίδα
τὰν Ἀσκληπείων ἱερεῖον βοϊκὸν ἀπὸ δραχμῶν διακοσίαν πεντή-
κοντα· ὁ αἰεὶ ἱερεὺς τὰ ἱερὰ πᾶσι τοῖς θύουσιν ἐπὶ τοῦ βωμοῦ ἐπιτιθέτω οἷς δὲ πο-
τιτέτακται θύεν τῇ Ὀμονοίᾳ κατὰ τάνδε τὴν διαγραφάν· αἱ καὶ μὴ θύσων-
τι, ὀφειλόντων ἐπιτίμιον τῷ μὲν ἱερεῖ ἴσου μέρους δραχμὰς τριάκοντα
20 καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω τῷ ἱερεῖ καὶ ἅ[λ]λ[ω]ι τῶν τελεσάντων τὰς θυσίας καθά-
περ ἐκ δίκας· τῇ δὲ θεᾷ [τ]εισ[ά]ντω ἐπιτίμιον δραχμὰς πεντήκοντα,
[ἅ] δὲ πρᾶξις ἔστω [ἐς τὰ] τὰς θεοῦ τῷ τε ἱερεῖ καὶ ἄλλωι τῷ χρήζοντι
καὶ ἔστω ἐς κατασκευὰν ἀργυρωμάτων· τὰ δὲ ἱερεῖα τὰ θυόμενα τῇ
Ὀμονοίᾳ δο[κ]ιμασ[θ]ήν[τ]ι πάντα ὑπὸ τε τοῦ ἱερέως καὶ τῶν ἐξαγητῶν ὅς-
25 σοις τοὶ ταμίαι διαγράφοντι ἐς τὰς θυσίας· ὃ δὲ πριάμενος τὰν ἱε-
ρωσύναν ποιησεῖται καταβολὰς τοῦ εὐρέματος ἐπὶ τὸς ταμίας
τρεῖς, τὰν μὲν πρῶταν ἐμνηνὶ Ἀλσεῖωι τῷ ἐπὶ Ἀριστοβούλου, τὰν δὲ
δευτέραν ἐμνηνὶ Γεραστίωι τῷ μετὰ μόναρχον Ἀριστόβουλον ὃς
καὶ γένηται πρῶτος, τὰν δὲ τρίταν ἐμνηνὶ Ἀλσεῖωι τῷ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ
30 μονάρχου· [ὅ] τι δὲ καὶ μὴ ἀποδῶι ἐν τοῖς χρόνοις τοῖς γεγραμμένοις
κατὰ τάνδε τὴν διαγραφάν, ὀφειλέτωι διπλάσιον καὶ ἡ ἱερωσύνα ἀνα-
πωληθήτω ὑπὸ τῶν πωλητῶν· ὅπως δὲ ἐπιφανεστέρα ἡ ἱερωσύνα γέ-
νηται ποτὶ πάντα κατασκευασθέντων αὐταῖ καὶ ἀργυρωμάτων ποτὶ
τὰς θυσίας τὰς γινομένας καὶ ὁ δᾶμος φαίνηται προνοῶν καὶ ἐν τού-
35 τοις τὰς ποτὶ τε αὐτὰν καὶ τὸς πολίτας ὁμονοίας, τοὶ ταμίαι ὑπολιπόμ[ε]-
νοι ἐλ λόγῳ τὸ δέκατον μέρος τοῦ εὐρέματος τὰς ἱερωσύνας καταχρήσ-
θων ἐς κατασκευὰν ἀργυρωμάτων ὧν καὶ ἀπολογίξηται ὁ ἀρχιτέκτων,
ποθ' ὃ καὶ ποιησάσθω τὸν ἀπολογισμὸν ἔσχατον τοῦ Καρνείου μηνὸς
τοῦ ἐπὶ Ἀριστοβούλου τῇ δεκάτῃ· τοὶ δὲ προστάται ἐσνεγκάντων τὸν
40 ἀπολογισμὸν ἐς μὲν τὰν βουλὰν τοῦ αὐτοῦ μηνὸς τῇ πεντεκαιδεκά-
ται, ἐς δὲ τὰν ἐκκλησίαν τοῦ αὐτοῦ μηνὸς τῇ ἐκκαιδεκάτῃ· τὸ δὲ λοιπὸν
ἀργύριον τοὶ ταμίαι καταχρήσθων εἰς τὰ διατεταγμένα· τοὶ δὲ ἐν ἀρχαῖ
εὗντες προστάται ἐπιστάταν ἐλέσθων τῇ ἐκκαιδεκάτῃ τοῦ Ἀλσείου
μηνὸς ἐπὶ τὰν κατασκευὰν τῶν ἀργυρωμάτων, τοὶ δὲ ταμίαι διαγρα-
45 ψάντων αὐταῖ τὸ ὑπολειφθὲν παρ' αὐτοῖς δέκατον τοῦ εὐρέματος ἀπὸ τὰς
[ἱε]ρωσύνας· ἐπεὶ δὲ καὶ κατασκευασθῇ τὰ ἀπολογισθέντα ὑπὸ τοῦ ἀρχιτέ-

- [κ]τονος καὶ δοκιμασθῆι ὑπὸ τοῦ δοκιμαστᾶ ἐπιγράψας ὁ ἐπιστάτας ἐπὶ τῶν ἀργυρωμάτων »πόλιος ἐκ Κῶ ἱερὰ Ὅμονοίας« καὶ τοῦ ἱερέως πατρόθεν τὸ ὄνομα καὶ τὰν ὧν' αὐτῶν παραδότη τῷ ἱερεῖ καὶ περὶ τᾶς ἀγοράζιος τοῦ
- 50 τε ἀσάμου καὶ τᾶς κατασκευᾶς αὐτῶν καὶ παραδόσιος τῷ ἱερεῖ καὶ περὶ τῶν λόγων ὧν κα διαγράφηται, λόγον καταβαλέσθω ἐς τὰ δαμόσια γράμματα· κατὰ ταῦτά δὲ καὶ ὁ ἱερεὺς λόγον καταβαλέσθω περὶ τᾶς παραλάμπιος αὐτῶν καὶ ἐς τὸν μετὰ ταῦτα χρόνον ἀντιφωνεῖτω ἐν λογισταῖς καθότι καὶ τὸς ἄλλος [ἱε]ρεῖς γέγραπται· τοὶ πωλητὰ ἀπομισθωσάντω ἀναγράψαι τάνδε τὴν διαγραφὰν
- 55 [ἐ]ς στάλαν λιθίναν καὶ ἀν[αθῆ]μεν παρὰ τὸν βωμὸν τᾶς Ὅμονοίας· πρᾶθεισας δὲ τᾶς ἱερωσύνας ὁ [κᾶρυξ καρυσσ]έτω τοῦ τε ἀγορακότος τὸ ὄνομα παραχρῆμα καὶ ὅσσου κα ἀγο[ράζη] τὴν ἱερωσύ[γαν]· τὸ δὲ γεγόμενον ἀνάλωμα ἐς τε τὴν θυσίαν τὴν ἐπὶ τᾷ[ι] πρᾶσει τᾶς ἱερωσύν[ας] καὶ ἐς τὴν τελετὴν τοῦ ἱερέως καὶ τᾶς ἱερείας κ[αὶ] τὴν στάλαν καὶ τὰ[ν] ἀναγραφ[ὰν] τᾶς διαγραφᾶς κατα-
- 60 βαλεῖ ὁ πρ[ι]άμενος τὴν ἱερωσύναν ἅμα τῇ πρ[ι]άται καταβολᾷ. *vacat*

Legimus et supplevimus || 2 δικαστ[ηρίου] || 3 fin. vel τ[εσσαράκοντα] || 11 sive ἐ[κ]ά[τη]ται || 55 πρᾶξ- primo scriptum est.

« - - - ²des Gerichtes (?) - - - (ein Opfertier) von nicht weniger als [dreißig?] Drachmen Wert - - - ⁵ - - - die *prostatai* sollen zulosen in Phyle und *damos* - - - und Dreißigschaft, wenn ihnen der Priester bestätigt, daß das Opfer ausgeführt wurde. Wenn sie aber zulosen, ohne daß der Priester zuvor bestätigt hat, sollen sie als Strafsumme zahlen an den Verantwortlichen für die Stadtmauern eintausend Drachmen bei der Rechenschaftslegung. Es sollen opfern auch der Gymnasiarch und der Festspielleiter, jeder ¹⁰von ihnen ein ausgewachsenes Opfertier von fünfundzwanzig Drachmen, wenn sie gewählt werden. Entsprechend sollen opfern auch die gewählten *hierophylakes*, die für das Winterhalbjahr amtierenden am neunten (oder: sechsten) Theudaisios, die für das Sommerhalbjahr am vierzehnten Hyakinthios, jede von ihnen ein Schaf zu fünfundzwanzig Drachmen. Ebenso sollen opfern auch alle, die gewählt werden, wenn sie ihr Amt antreten, ¹⁵pro Opfertisch ein ausgewachsenes Opfertier von fünfundzwanzig Drachmen. Entsprechend sollen opfern auch die *prostatai* in jedem Jahrfünft der Asklepios-Spiele ein Rinderopfer von zweihundertfünfzig Drachmen. Der jeweilige Priester soll die Opfer auf den Altar legen allen Opfernden, denen ein Opfer an Homonoia laut diesem Reglement angeordnet ist. Wenn sie aber nicht opfern, sollen sie einerseits als Strafsumme dem Priester schulden zu gleichen Teilen dreißig Drachmen, ²⁰und die Eintreibung soll zustehen dem Priester und jedem anderen von denen, die die Opfer ausgeführt haben, wie aufgrund eines Gerichtsurteils; andererseits der Göttin zahlen eine Strafsumme von fünfzig Drachmen, die Eintreibung soll zugunsten des Vermögens der Göttin zustehen dem Priester und jedem anderen, der will, und sie soll sein zugunsten der Anschaffung des Silbergeräts. Die der Homonoia geopfert Opfer sollen alle geprüft werden durch den Priester und die Opferdeuter ²⁵(auf den Wert hin), wieviel die *tamiai*

für die Opfer anweisen. Der Käufer des Priestertums wird den erzielten (Kaufpreis) an die *tamiai* abzahlen in drei Raten, die erste im Monat Alseios unter Aristoboulos, die zweite im Monat Gerastios unter dem, der der erste *monarchos* nach Aristoboulos sein wird, die dritte im Monat Alseios unter demselben ³⁰*monarchos*. Was er aber nicht zahlt in der vorgeschriebenen Zeit laut diesem Reglement, soll er doppelt schulden, und das Priestertum soll erneut verkauft werden durch die Poleten. Damit nun aber noch glänzender das Priestertum werde nach allen (Seiten) hin, indem für es auch Silbergerät angeschafft wird für die veranstalteten Opfer, und damit das Volk in sichtbarer Weise auch darin ³⁵Sorge trage für die Eintracht zwischen ihr und den Bürgern, sollen die *tamiai* in der Abrechnung den zehnten Teil des erzielten (Kaufpreises) von dem Priestertum zurückbehalten und für die Anschaffung von Silbergerät verwenden, was der Architekt veranschlagen wird, zu welchem Zweck er auch den Kostenvoranschlag erstellen soll spätestens am zehnten des Monats Karneios unter Aristoboulos. Die *prostatai* sollen den Kostenvoranschlag ⁴⁰einreichen in den Rat am fünfzehnten desselben Monats, in die Volksversammlung am sechzehnten desselben Monats. Das restliche Geld sollen die *tamiai* verwenden für das, was angeordnet ist. Die amtierenden *prostatai* sollen am sechzehnten des Monats Alseios einen Aufseher für die Anschaffung des Silbergerätes wählen, die *tamiai* aber ⁴⁵diesem den bei ihnen zurückbehaltenen zehnten Teil des erzielten (Kaufpreises) von dem Priestertum anweisen. Wenn das vom Architekten veranschlagte und vom Prüfer geprüfte (Silbergerät) angeschafft worden ist, soll der Aufseher auf das Silbergerät schreiben: «Aus der Stadt Kos. Heiliges (Gerät) der Homonoia» und den Namen des Priesters mit Patronym und soll die Kaufurkunde dafür dem Priester übergeben, und über ⁵⁰den Kauf des Silbers und die Anschaffung (des Geräts) und die Übergabe an den Priester und über die Abrechnungen (der Summen), die er sich hat anweisen lassen, soll er eine Urkunde in das Staatsarchiv hinterlegen; entsprechend soll auch der Priester über die Übernahme (des Silbergeräts) Urkunde hinterlegen, und für die Zukunft soll er vor den *logistai* quittieren (?), wie auch für die anderen Priester vorgeschrieben. Die Poleten sollen verdingen, daß dieses Reglement, aufgezeichnet ⁵⁵auf eine steinerne Tafel, aufgestellt werde bei dem Altar der Homonoia. Wenn aber das Priestertum verkauft worden ist, soll der Herold sofort den Namen des Käufers ausrufen und für wieviel dieser das Priestertum gekauft habe. Die angefallenen Aufwendungen für das Opfer beim Verkauf des Priestertums und für die Weihe des Priesters und der Priesterin und für die Tafel und die Aufzeichnung des Reglements soll ⁶⁰der Käufer des Priestertums zusammen mit der ersten Rate bezahlen.»

Erhalten ist der 60zeilige Schluß der *diagraphé* für den Verkauf des Priestertums der Homonoia. Durch den Verlust des offenbar recht umfangreichen Anfanges fehlen folgende Topoi: (1) Namen der Kommission und Datierung (aber aus

Z. 27 ergibt sich das Amtsjahr des *monarchos* Aristoboulos); (2) Opfer beim Verkauf (daß ein solches stattgefunden hat, zeigt Z. 58); (3) Anweisung zum Verkauf; (4)–(9) Anforderungen an den Priester, Mindestalter, Privilegien; (12) Weihe des Priesters (vgl. Z. 58). Der erhaltene Text setzt ein mit (16) Opfergeboten für verschiedene Magistrate, Z. 1–17, und Strafandrohungen bei Verstößen, Z. 18–25; eingeschaltet ist Z. 17–18 eine kurze Bemerkung (10) über die Pflicht des Priesters bei der Durchführung dieser Opfer. Es folgen (11) die Modalitäten für die Zahlung des Kaufpreises in drei Raten, Z. 25–32. Am Ende stehen, wie üblich, (17) Bestimmungen über die Aufzeichnung des Reglements, Z. 54–55, und die Aufteilung der Kosten, Z. 55–60; es fehlen, wie ebenfalls üblich, Beschlußformel (18) und Angaben über den Käufer und die Höhe des Kaufpreises (19). Zuvor aber werden Z. 32–54 in ungewöhnlicher Ausführlichkeit (14a) Anordnungen über die Verwendung von eigens zurückbehaltenen Geldern für die unverzügliche Anschaffung von Silbergerät, ἀργυρώματα, gegeben.

Zeilenkommentar:

Die Inschrift setzt mitten in der Aufzählung der Opfergebote⁸ ein.

2–3 Das Erhaltene erlaubt es nicht, die Ergänzung der aus (l) Z. 35–37 (siehe Kommentar zu Z. 4–7 und Anm. 9) genommenen Formel ἐπεὶ καὶ συντέλειαν λάβηι ἡ πολιτεία τοῦ δικαστ[ηρίου, ἕκαστος | αὐτῶν ἱερεῖον τέλειον] μὴ ἐλάσσονος κτλ. zu sichern.

3 Die Ziffer ist unsicher, auch die Art des Opfertieres kann nicht bestimmt werden. Tieropfer im Wert von nicht weniger als 30 dr. sind vorgeschrieben in der *diagraphē* (h) des Hermes Enagonios: für das monatliche Opfer des *monarchos* und der *hieropoioi* (ὄν ἄρσενα, Z. 17–18), für die siegreichen Lampadarchen (ἱερεῖον τέλειον, Z. 36–37), den *paidonomos* (ἱερεῖον, Z. 65–67) und alle *paidotribai* (ἱερεῖον, Z. 80–82); in der *diagraphē* (q) des Zeus Alseios: für den *monarchos* ein Schaf (ὄν, Z. 27, neben einem Rind von nicht weniger als 500 dr.). – Tieropfer an Hermes Enagonios (h) im Wert von nicht weniger als 40 dr. haben die Lampadarchen mehrfach während der Fackelläufe (ἱερεῖον, Z. 30–33) und die Strategen jeden dritten Monat sowie die Sieger in den städtischen Kranzagonen zu leisten (ἱερεῖον, Z. 70–78). Daß ἱερεῖον ohne nähere Bezeichnung in der Regel ein Schaf bezeichnet, hat bereits P. STENGEL, Die griechischen Kultusaltertümer, München³1920, 123 bemerkt; einen Überblick über die entsprechenden Preise geben PARKER und OBBINK, Chiron 30, 2000, 436.

4–7 handeln von der ἐπιπλήρωσις, der Aufteilung der Neu- und Ehrenbürger auf die politischen Einheiten des Staates. Diese erfolgte traditionell unter Leitung der *prostatai* durch das Los. Die «Zulassung» ist aus den Ehreninschriften sowohl von Kalymna als auch von Kos bekannt, allerdings bislang nur für das 3. Jh., s. unten S. 243. Über die Prozedur sind wir dagegen kaum unterrichtet.

⁸ Dazu allgemein WIEMER 293–300.

Der *diapraphe* (l) für das Priestertum des Herakles Kallinikos ist zu entnehmen, daß «auch diejenigen opfern sollen, die in den Staat (Bürgergemeinschaft) kommen, wenn ihr Bürgerrecht die Bestätigung des Gerichtes erhält, jeder von ihnen ein Opfertier von nicht weniger als – dr. Wert».⁹ In der neuen, zeitgleichen *diapraphe* für Homonoia wird der Priester angewiesen, die Handlung durch sein ἀντιφωνεῖν zu begleiten.

Das Verbum ἀντιφωνέω (das noch einmal in Z. 53 begegnet) hat zwei gegensätzliche Bedeutungen: 1. «gegen-sagen» im Sinne von «wiederholen» (kopieren und die Kopie «bestätigen», indem diese mit dem Original durch lautes Gegenlesen verglichen wird), mündlich und schriftlich «antworten»; und 2. im Sinne von «widersprechen».¹⁰ Letztere halten wir an dieser Stelle für wenig wahrscheinlich. Das breite Spektrum der Bedeutungen von ἀντιφωνεῖν als eine Art von Responsion macht es schwierig, sich die konkrete Aufgabe des Priesters bei der Zulosung vorzustellen. Immerhin ist der Inschrift wohl zu entnehmen, daß die ἐπικλήρωσις auch dann ihre Gültigkeit behält, wenn der Priester seinen Part¹¹ nicht erfüllt, da nicht ausdrücklich verfügt ist, daß sie in diesem Falle ἀκύρα sei. Somit spielt der Priester keine rechtlich relevante Rolle in dem Verfahren, er ist also weder Bürge noch Fürsprecher.

Falls tatsächlich, wie es den Anschein hat, ἀντιφωνῆνι nicht absolut gebraucht ist, sondern τὰν θυοσίαν Objekt hierzu ist, liegt der Gedanke an eine Bestätigung oder Quittierung nahe. Eine exakte Parallele, der auch das ergänzte Verbum ἐπιτελεῖσθαι entnommen wurde, bietet die *diapraphe* (j) für Andrasteia und Nemesis: Danach muß der Priester dem Freigelassenen eine Bestätigung über das vollzogene Opfer ausstellen, bevor dem Freilasser eine steuerrechtliche Bescheinigung erteilt wird.¹²

Der mit dem Bürgerrecht Geehrte hat also zunächst ein Opfer für Homonoia zu vollziehen, was ihm der Priester quittiert. Erst auf diese Bestätigung hin schreiten die *prostatai* zur Prozedur der Zulosung. In einem strikten Verständnis von ἀντιφωνεῖν wäre diese Bestätigung mündlich mitgeteilt, der Priester also beim Akt der Zulosung anwesend; die ἐπικλήρωσις ihrerseits aber wäre nicht unmittelbar mit einem Opfer an Homonoia verbunden gewesen.

⁹ Z. 35–37: θυόντω δὲ καὶ τοῖ ποτὶ τὸ πολίτευμα ποτιπορευόμενοι, ἐπεὶ κα συντέλειαν λάβῃ ἡ πολιτία τοῦ δικαστηρίου | ἕκαστος αὐτῶν ἱερεῖον μὴ ἐλάσσονος ἄξιον δραχμῶν –]. Über diese κῶρωσις bzw. δοκιμασία vgl. A. WILHELM, AM 39, 1914, 300–302 (= Kl. Schriften II 3, 618–620); M. J. OSBORNE, Naturalization in Athens III–IV, 1983, 164–167.

¹⁰ Zur Diskussion der Wortbedeutungen von ἀντιφωνεῖν vgl. M. WÖRRLE, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien, 1988, 208 mit Anm. 150 (SEG 38, 1052).

¹¹ Als ἀντιφωνητής (POxy 136 Z. 39), im Diccionario griego-español II 356 übersetzt mit «garante».

¹² Z. 4–9: θυέτω καὶ τῶν ἐλευθε[ρουμένων] ἕκαστος κατὰ | τὰ γεγραμμέν[α], καὶ τοῖ ταμίαι καὶ δέλτο[ν] μὴ διδόντω τοῖς | ποιεῦσιν τὰν ἀ]πελευθερώσιν ... αἱ κα μὴ ὁ ἱερ[εὺς] αὐτοῖς ἐμ[φανίσῃ] τὰν θ[υ]σίαν ἐπιτετελεῖσθαι, ἢ ὀφειλό[ν]τω ἐπιτίμιον δραχμῶν – -] ἱερὰς Ἀδραστείας καὶ Νεμέσιος.

7 Die Lesung *τειχοποία* darf als sicher gelten. Die Verwendung der hohen Strafe von eintausend Drachmen für den Mauerbau ist überraschend. Vielleicht war darüber etwas im verlorenen Anfang der Inschrift gesagt. Die Baubehörde kann aus einer Kommission bestehen oder, wie hier, aus einem einzelnen Beauftragten.¹³ Der *teichopoias* ist auf Kos nur ein weiteres Mal noch bezeugt in einer sehr fragmentarischen Inschrift¹⁴ im unklaren Kontext einer Anzeige.

7–8 Dieselbe hohe Strafe von 1000 dr. wird in der *diagraphē* (k) für Aphrodite Pontia bei Zweckentfremdung von Geldern¹⁵ und für die Priesterin bei Nichteinhaltung der Vorschriften angedroht (Z. 24. 34).

8 ἐν εὐθύναις: auf Kos bislang unbelegt. Vgl. IG XII 3, 87 (aus Nisyros), Z. 6–9: εἰ δὲ κα μὴ ἄρῳντι (scil. τὸν νεκρὸν) τοὶ προστάται, ἀποτεισάντω ἕκαστος δραχμὰς χιλίας ἐν εὐθύναις. Zum Verfahren s. D. M. MACDOWELL, *The Law in Classical Athens*, 1978, 170–172.

8–9 Opfergebot für den Gymnasiarchen und den Agonothen bei Amtsantritt. Für beide gemeinsam sind auch Opfer an Zeus Alseios (q) vorgeschrieben am 2. Hyakinthios (jeweils ein Rind, Z. 38–42), ebenso an Hermes Enagonios (h) am 10. Alseios (Z. 24–26 und Z. 45–47, καθὰ καὶ πρότερον).

10 ἱεροφύλακες: vgl. HERZOG, HG 1, Z. 1–3; HG 14a, Z. 5. 12. 14. 16; b, Z. 8 (Aufgaben im Zusammenhang mit dem θησαυρὸς des Asklepios); Chiron 21, 2001, 237–243 Nr. 4A, Z. 28 (τοὶ αἰρεῦμενοι ἱεροφ[ύ]λακες -). – Von folgenden Magistraten war bislang der halbjährliche Wechsel in der Amtsausübung bezeugt: *prostatai* (l) Z. 29–31; λογισταί (a) B, Z. 9–10. Unklar ist der Magistrat, für den (o) Z. 3–5 ein Opfer an Adrasteia und Nemesis vorgeschrieben ist, τοὶ μὲν τὰν χειμεριν[ᾶν] | ἄρχοντες Γεραστίου κζ', τοὶ δὲ τὰν θε[ρι]νᾶν ἄρχον[τ]ες [τ]ᾶ[ι] κδ'; SEGRES Lesung (ED 62) ἐπάρχοντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν läßt sich am Abklatsch nicht bestätigen.¹⁶

10–12 Der Theudaisios war für das Winterhalbjahr bereits bezeugt;¹⁷ nicht so der Hyakinthios für das Sommerhalbjahr. Über den koischen Kalender s. unten S. 233.

12 Zur Formulierung vgl. SEGRE, ED 16, Z. 2 (unten S. 258, Z. 25); ED 236, Z. 17:]γογ ποτὶ δραχμὰς τριάκον[τα. Zu den Preisen für Schafe s. den Kommentar zu Z. 3.

13 Von einem Opfer an Homonia, zu dem alle Magistrate verpflichtet sind, ist auch in einer der Bronzetafeln aus Entella aus dem 3. Jh. v. Chr. die Rede,

¹³ Vgl. F. G. MAIER, *Griechische Mauerbauinschriften II*, 1961, 42–50.

¹⁴ SEGRE, ED 111 Z. 4: φανάντω -- | -- τειχοποία φ -- | -- προστάτας (folgt eine nicht mehr erhaltene Geldsumme).

¹⁵ So auch in der unten S. 245 ausgeschriebenen *diagraphē* (d), Z. 59. Nur ergänzt ist die Zahl in der Inschrift PH 40 B 28. 32.

¹⁶ Dabei bezieht sich ἄρχοντες auf die amtierenden Mitglieder eines vorher genannten, durch Textverlust aber nicht mehr erkennbaren Kollegiums.

¹⁷ (h) Z. 41.

SEG 30, 1119 (jetzt E. LUPU, Greek Sacred Law, 2005, Nr. 26 und Kommentar S. 354–355), Z. 29–32: ὁμοίως δὲ καὶ αἱ κατὰ πόδας ἀρχαὶ πᾶσαι θυόντω καθ' ἑκαστον ἐνιαυτὸν ταῦται τῇ ἡμέρᾳ τοῖ[ς] γενετόρεσσι καὶ τῇ Ὁμονοίᾳ ἱερεῖον ἐκατέρους ὃ κα δοκιμάζοντι (-τ(α)ι SAVALLI), «ebenso sollen auch alle folgenden Beamten jährlich an diesem Tage den Ahnen und der Homonoia opfern je ein Opfertier, das (vorher) geprüft wurde».

15–16 κατὰ πενταετηρίδα wird gelegentlich (neben dem Adjektiv μεγάλη) als Bezeichnung für die Großen Asklepieia gebraucht, z. B. Chiron 33, 2003, 218–219 Nr. 9, Z. 8–9 (ἐν τῷ γυμνικῷ τῶν κατὰ | πενταετηρίδα Ἀσκληπιείων). Das mit 250 dr. sehr aufwendige Opfer der *prostatai* fand offenbar im Rahmen der Spiele statt.

16 ἱερεῖον βοϊκόν: Als Preise für Opferrinder werden in anderen koischen Inschriften genannt: 400 dr. für ein βοῦς χρυσόκερως, Syll.³ 398 Z. 24 und 44–45; nicht weniger als 500 dr. bzw. 400 dr. für ein Rind, (q) Z. 27. 35; dieselben Summen (500 bzw. 400 dr.) sind ergänzt in der Inschrift HERZOG, HG 15 Z. 8–9.

17 Vgl. (h) Z. 10–11: ἐπιτιθέτω δὲ καὶ τὰ ἱερὰ ἐπὶ τὸν βωμὸν πᾶσι τοῖς θύουσι ὁ ἱερεὺς (ergänzt auch unten in der Inschrift Nr. 24, Z. 13–14); auch ἐπὶ τὰν τράπεζαν SEGRE, ED 3A, Z. 9.

18–21 Diejenigen Magistrate, die ihren Opferverpflichtungen gemäß dieser *diagraphē* nicht nachkommen, haben eine zweifache Strafe zu zahlen: einerseits (μὲν) dreißig Drachmen an den Priester, andererseits (δὲ) fünfzig Drachmen an die Kasse der Göttin. Diese zweifache Strafe ist ohne Parallele in den koischen Inschriften. Andere Reglements sehen Geldstrafen nur zugunsten des Priesters vor und setzen fünfzig bzw. zehn Drachmen fest bzw. verweisen auf einen Bußgeldkatalog.¹⁸

19 ἴσου μέρους: der präpositionslose Gebrauch scheint bislang nicht belegt und ist merkwürdig; in den Papyri dagegen findet sich häufig die Wendung ἐξ ἴσου μέρους, «zu gleichen Teilen». Wir verstehen sie dahingehend, daß die Strafe nicht pro Person, sondern pro Kollegium zu zahlen ist, also auf die jeweilige Anzahl der Mitglieder «zu gleichen Teilen» umgelegt wird.

20 Ungewöhnlicher Weise erscheint der Artikel nicht in seiner dorischen Form (ἃ προῶξις).

20–22 Entsprechend der zweifachen Strafe gibt es auch einen zweifachen Modus der προῶξις. Wo der Priester der Begünstigte ist, steht ihm allein das Recht der Eintreibung der Strafe zu. Dies ist in allen anderen *diagraphai* der Fall.¹⁹

¹⁸ SEGRE, ED 3 A, Z. 13–15: εἰ δὲ τινὲς κ[α] θυόντι - - | τὰ ἱερὰ ἄθυστα α]ῦτοῖς ἔστω καὶ ἀπ[ο]τεισάντω - - | - - δραχμὰς πεν[τή]κοντα, ἃ δὲ προῶξις ἔστω - -; (g) Z. 24–26: ὅσοι κα μὴ θύσωντι ὡς γέγραπται, ἐπιτίμιόν τε | αὐτοῖς ἔστω καὶ ὀφειλόντω ἐπιτίμιον τῇ ἱερῇ δραχμᾷ | δέκα, ἃ δὲ προῶξις ἔστω αὐταῖ καθάπερ ἐγ δίκας; (k) Z. 29–32: αἱ | δὲ τίς κα . . . μὴ θύσῃ κατὰ τὰ ποτιτεταγμένα, ἀποτεισάτω τῇ ἱερῇ τὰ ἐφ' ἑκάστῳ γεγραμμένα ἐπιτίμια, ἃ δὲ προῶξις ἔστω αὐταῖ καθάπερ ἐγ δίκας.

¹⁹ Vgl. die Anm. 18 zitierten Stellen.

Wie bekannt, wird die Exekution durch die Fiktion einer rechtskräftigen Verurteilung des Säumigen (*καθάπερ ἐκ δίκας*)²⁰ ermöglicht und der Exekutor vor einem nachträglichen Gerichtsverfahren geschützt. Interessant ist unsere Inschrift nun dadurch, daß sie den Kreis der zur Exekution Berechtigten über den unmittelbar Begünstigten hinaus erweitert: im ersten Fall um diejenigen Magistrate, die ihren Opferverpflichtungen nachgekommen sind (Z. 20). Wenn dagegen die Göttin bzw. ihre Kasse die Begünstigte ist, wird die Exekution dem Priester und jedermann zugestanden, gleichsam aufgrund einer Popularklage. Popularklagen sind in den übrigen *diagraphai* vorgesehen bei Pflichtverletzungen, die der Käufer des Priestertums begeht.²¹ Daß es sich nicht um eine Popularexekution handelt, geht daraus hervor, daß die eingetriebenen Strafgelder nicht bei den Exekutoren verbleiben, sondern in die Kasse der Göttin fließen. In den Worten Z. 23, die sich durch das doppelte ἔστω als Nachtrag erweisen, wird das Geld für die Anschaffung von Silbergerät bestimmt, worüber die Inschrift Z. 32–54 in ausführlicher Weise berichtet.

23–25 Die Exegeten sind in Kos nur noch ein weiteres Mal bezeugt, als Antragsteller einer *lex sacra* über ἀγνεῖαι im Kult.²² Der neuen *diagraphē* zufolge sind sie «Opferdeuter». Zusammen mit dem Priester sind sie in der Lage, den Wert des geopfertem Tieres einzuschätzen. Offenbar soll sichergestellt werden, daß das von den *tamiai* an die einzelnen Magistrate für den Kauf der Opfertiere gegebene Geld auch wirklich für diesen Zweck ausgegeben wird. In dieselbe Richtung zielt ein Passus in der *diagraphē* (l) für Herakles Kallinikos, Z. 24–35, der den *monarchos* und die *hieropoioi* verpflichtet, das ihnen aus der öffentlichen Kasse für ihre Opfer gegebene Geld im Rahmen des Budgets tatsächlich auszugeben, und ebenso die *prostatai* das aus dem Vermögen des Gottes stammende Geld: τοὶ δὲ διαγραψάμενοι θύοντω πρὸς τὸ διαγραφεῖν αὐτοῖς ἀργύριον.

25–27 Zahlung des Kaufpreises in drei Raten, wie (b) Z. 8–13, (j) Z. 15–20 (?), (k) Z. 40–43.

27–30 Der Käufer des Priestertums der Homonoia hat halbjährliche Zahlungen zu leisten, jeweils im vorletzten Monat des Semesters (über den koischen

²⁰ Vgl. PARKER – OBBINK, Chiron 30, 2000, 432–433, die sich auf WÖRRLE, am Anm. 10 a. O. 206–207 beziehen (dort die ältere Literatur; grundlegend H. MEYER-LAURIN, in: Symposion 1971 [1975], 189–204).

²¹ Vgl. (k) Z. 33–35: αἱ τινὰ καὶ ἡ ἱερεῖα μὴ ποιῇ τῶν ποτιτεταγμένων αὐ[τῶν] κατὰ τὰν διαγραφάν, ἀποτεισάτω δραχμὰς χειλίας ἱερὰς Ἀφροδί[τας], φαίνεται δὲ ὁ χρηζὼν κατὰ τὸν νόμον; ferner (b) Z. 22–25 (verkürzt wiederholt in der jüngeren Fassung (m) Z. 26–30) bei unrechtmäßiger Amtsausübung: ἐξέστωι τῶι τε κω[ρίω] τὰς ἱερῆς καὶ | τὰν ἀπο]δειχθεῖσαν ὑπὸ τὰς ἱερῆς [ῆ] τῶν ἄλλων τῶι χρη[ί]ζοντι ἐσαγγέλλεν ἐς τὰν β[ουλὰν] τὰν ἱερωμένην ἢ τελοῦσαν | ὧ]ς ἀδικοῦσαν τὰν πόλιν.

²² HERZOG, HG 8 (SOKOLOWSKI), LSCG 154), Z. 4. ἐξηγηταί sind bekannt aus Attika (vgl. F. JACOBY, Atthis, 1949, 8–51 und 237 Anm. 2), Delos (OGI I 104 adn. 4; I. Délos 1525) und Ägypten (SEG 8, 656).

Kalender s. unten S. 233); ein halbjährlicher Abstand zwischen den einzelnen Raten ist auch in der *diagraphē* für Aphrodite Pandamos (g) vorgeschrieben.²³ Die Wahl des *epistates* für die Besorgung des Sakralgeräts soll am 16. Alseios stattfinden (Z. 43). Sie setzt einen gültigen Verkauf des Priestertums voraus, der demnach spätestens an diesem Tage erfolgt sein muß. Annahme der *diagraphē* durch die Volksversammlung, Verkauf und Zahlung der ersten Rate liegen nicht weit auseinander.²⁴ Man darf hieraus mit gewisser Berechtigung folgern, daß die *diagraphē* für Homonoia im Dalios, wenn nicht sogar erst am Beginn des Alseios in der Volksversammlung verhandelt wurde.

31–32 ἀ ἱερῶσυνα ἀναπωληθήτω: Vgl. die Inschrift JHS 21, 1901, 235–236 aus Skepsis (Troas), ergänzt von L. ROBERT, BCH 57, 1933, 513–514 (OMS I 481–482): ἐὰν δὲ μὴ καταστήσῃ | [ἐγγύους ἢ μὴ ποιήσῃ τ]ὰς καταβολὰς ἐν τοῖς χρόνοις | [τοῖς προγεγραμμέν]οις, ἀναπωλήσῃ ὁ ταμίας καὶ | [πράξει τὸν πριαμένον, κα]θότι καὶ τοὺς τὰς δημοσ[ί]ας ὠνὰς πριαμένους] ἢ ἐγγυωμένους πρᾶσσε[τ], «wenn er aber keine Bürgen beibringt oder nicht die Raten in den vorgeschriebenen Fristen zahlt, soll der *tamias* erneut verkaufen und soll (das Geld) eintreiben von dem Käufer, wie er es eintreibt von denen, die die öffentliche Steuer gepachtet oder (für den Pächter) gebürgt haben».

32–54 wird in besonders ausführlicher Weise Anschaffung und Abrechnung von silbernem Sakralgerät für das Heiligtum der Homonoia in Kos geregelt. Die *diagraphai* verfügen gelegentlich die Verwendung besonderer Gelder für außergewöhnliche Zwecke. Das Geld stammt entweder aus Spenden (speziell aus den Opferstöcken)²⁵ oder aus einer jährlich zu entrichtenden Sonderleistung des Käufers.²⁶ Als Verwendungszweck ist meist allgemein die ἐπισκευὰ des Heiligtums angegeben.²⁷

Einzig die *diagraphē* (d) enthält längere Ausführungen über die Anfertigung von zwei Silberkesseln und einer Liege. SEGRES Text ist unvollständig. Im Anhang S. 245f. geben wir die entsprechenden Passagen der von ihm publizierten Fragmente ED 2a und b und der von ihm nicht publizierten drei Fragmente ED 224 ab (zusammenpassend) und c mit den Ergänzungen von HERZOG.

32–33 Vgl. (l) Z. 24–25 ὅπως δὲ καὶ αἱ θυσίαι τοῖς θε[οῖς] τούτοις ἐπιφανεστερον συντελῶνται; ähnlich (n) Z. 24–26 ὅπως δὲ | καὶ ἡ πομπὴ τῶ θεῷ ἐπιφανέστερον συντε[λ]ῇται.

²³ (g) Z. 10–15.

²⁴ Vgl. die Belege unten bei der Diskussion des koischen Kalenders, S. 236 unter 4c) und d).

²⁵ (g) Z. 51–58 (Aphrodite Pandamos), (k) Z. 16–22 (Aphrodite Pontia).

²⁶ (b) Z. 49–52.

²⁷ (b) Z. 48–49: ὅπως δὲ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀντιγόνου ἐπισκευᾶς | [τ]ε καὶ ἐπιμε[λε]ίας τυγχάνῃ; ähnlich (g) Z. 48–50. Für Bauarbeiten und Reparaturen bestimmt (k) Z. 20–22: τὸ δὲ χρῆμα τοῦτο ὑπαρχέτω ἐς κατασκευάσματα ἃ κα δόξη τῇ ἐκκλησίαι, καὶ ἐς ἐπισκευὰν τοῦ ἱεροῦ; (a) B Z. 4–8 allgemein εἰς | τε τὰν τιμὰν τοῦ τόπου τοῦ ἀπολαμβ[ε]νομένου τοῖς ἀρχείοις καὶ εἰς [τὰν ἴδου]σιν τὸν ὠρχεῖον, falls etwas übrigbleibt, ἐς τὸ θέατρον, ἀλλ[ο] δὲ μὴδὲν ἔργον].

33 ποτὶ πάντα: Vgl. die Inschrift FD III 1, 546 Z. 6–7 mit den Bemerkungen von L. ROBERT, AE 1969, 52: ἀγωνο]θετήσαντα Πυθίων Καισα[ρ]εῖω]ν πρὸς πάντα καλῶς.

34 Vgl. (d) Z. 17–19: ἵνα δ[ὲ τὰς τοῦ ἱεροῦ] | ἐπικοσμήσιος ὁ [δᾶ]μος φαίνεται π[ρὸν]ορίαν π[οιεύμε]νος; ähnlich (l) Z. 27–28 ὅπως ὁ δᾶμος φαίνεται συνεπαύ[ξων τὰς τιμὰς τῶν θεῶν].

35 ποτὶ τε αὐτὰν καὶ τὸς πολίτας ὁμόνοια: innerhalb der Phrase Z. 32–35 kann sich αὐτὰν syntaktisch nur auf ἃ ἱερῶσῦνα (Z. 32) beziehen. Der Ausdruck «die Eintracht zwischen Priestertum und den Bürgern» ist allerdings merkwürdig. Wir vermuten, daß Z. 32 verkürzt für ἃ ἱερῶσῦνα τὰς Ὀμονοίας steht und die folgenden Demonstrativpronomina sich auf die Göttin selbst beziehen.

35–36 Vgl. z. B. IG VII 3073 Z. 50 ὑπολιπόμενος παντὸς τὸ ἐπιδέκατον.

37 ἃ κα ἀπολογιζεται ὁ ἀρχιτέκτων: vgl. (g) Z. 40–44: τὸ δὲ ἐσόμενον δαπάνημα ... χ[ε]ι[ρ]ισθέντος δὲ τοῦ ἀπολογισμοῦ, τελεσάντω τοῖ[ς] | αἰρεθεῖσιν ἐπιστάταις ἀπὸ τὰς πράτας καταβολᾶς | ἔστε κα ἀπολογίξηται(ι) ὁ ἀρχιτέκτων, «die künftigen Ausgaben ... sollen sie (die *tamiai*), wenn der Kostenvoranschlag genehmigt ist, den gewählten Verantwortlichen bezahlen von der ersten Rate, soweit der Architekt veranschlagt hat»; ferner die unten S. 245f. ausgeschriebene *diagraphé* (d) Z. 34–42: ὁ ἀρχιτε[έ]κτων ἀπολογιζ[άσθω] καθότι δεήσει usw. Die drei Urkunden lassen folgendes Verfahren erkennen: Der Architekt hat eine Berechnung, einen Kostenvoranschlag (*ἀπολογισμός*), zu erstellen. Dieser muß der Volksversammlung vorgelegt und genehmigt werden. Er bildet dann den Kostenrahmen, der nicht überschritten werden darf. Die *tamiai* zahlen das Geld nur in Höhe der veranschlagten und genehmigten Summe aus. Nach Ende der Arbeiten ist eine ordentliche Abrechnung gefordert.

Die *diagraphé* für Homonoia zeigt in etwas umständlicher Formulierung Z. 37, daß die *tamiai* gebunden sind an den Kostenrahmen, wie er vom Architekten vorgegeben wird. Das Problem besteht allerdings darin, daß die *tamiai* das Geld bereits haben, bevor der Kostenrahmen abgesteckt ist. Die erste Rate, von der der zehnte Teil einbehalten wird, ist bereits im Alseios zu zahlen (Z. 27). Offenbar sogleich nach Eingang des Geldes ist das einbehaltene δέκατον dem am 16. Alseios gewählten *epistates* zu überweisen. Der Kostenvoranschlag des Architekten ist dagegen erst bis zu 25 Tage danach, spätestens am 10. des Folgemonats Karneios fällig (Z. 38).

38 ἔσχατον ist hier adverbial gebraucht in der Bedeutung «spätestens»; zur Verwendung von ἔσχατον bei Terminen vgl. die Belege bei J. und L. ROBERT, Fouilles d'Amyzon en Carie I, 1983, 213 Anm. 1.

39–41 WIEMER 278 mit Anm. 104 wird die Beobachtung verdankt, daß die Volksversammlung in Kos nur an zwei Tagen des Monats tagte, am ersten und am sechzehnten. Die *prostatai* hatten den Voranschlag am fünfzehnten dem Rat vorzulegen, der offenbar die Volksversammlung des folgenden Tages vorbereitete. In ähnlicher Weise wird in der *diagraphé* (d) Z. 45–46 (unten S. 245f.) die

Vorlage vor die Volksversammlung am sechzehnten angeordnet; worauf sich das vorangehende Datum (1. Karneios) bezieht, bleibt unklar.

42 τὸ λοιπὸν ἀργύριον – die übrigen neun Zehntel der ersten Rate, die nach Z. 26 an die *tamiai* gezahlt wurden.

43 Für die Aufsicht über öffentliche Arbeiten sind Verwalter zuständig. Ein offenbar ständiges Kuratorium bilden die *epistatai*, die für die Instandhaltung des Antigoneions verantwortlich sind, (b) Z. 51. Eigens gewählt für den Anbau einer *παροικοδομία* sind sie in der älteren *diagraphē* (b) des Dionysos Thyllophoros, Z. 43.

44–45 Die oben zu Z. 37 ausgeschriebene *diagraphē* für Aphrodite Pandamos (g) verfügt (Z. 43) die Überweisung des veranschlagten Geldes aus der ersten Kaufrate.

47 Der Rechnungsprüfer (δοκιμαστής) ist für Kos zum ersten Mal belegt.

49 ὥνά ist die Kaufurkunde; anders in der Opfergebotsliste Syll.³ 1000, zuletzt behandelt von H.-U. WIEMER, ZPE 145, 2003, 117–122, wo die Steuerpächter als *πριάμενοι* (o. ä.) τὰν ὥνᾶν bezeichnet werden (ebenso wohl auch in SEGRE, ED 3 B 5 – - τοὶ ὠ]νεύμενοι τὰς ὥνάς τᾶ[ς – in unklarem Zusammenhang).

50 ἄσαμον, das ungeprägte (Roh)Silber, Ausgangsmaterial für die *vasa sacra*; vgl. IG I³ 407 Z. 4 u. ö. ἀργύριον ἄσημον.

50–51 λόγοι sind die Quittungen über die Summe, die der Verwalter sich hat anweisen lassen. Dagegen meint λόγος den abschließenden Rechenschaftsbericht, der auch die Belege für Kauf, Herstellung und Übergabe umfaßt. Vgl. (k) Z. 20 καὶ λόγον χρηματιζόντω ἐς τὰ δαμόσια γράμματα. Belege für das «öffentliche Archiv» in Kos bei PARKER – OBBINK, Chiron 30, 2000, 440.

53 ἀντιφώνειτω ἐν λογισταῖς: Die Rechnungsbehörde der Logisten war bis jetzt nur durch ein epigraphisches Zeugnis aus Kos bekannt: die *diagraphē* für Asklepios (a) erweist sie als halbjährlich amtierend und (wenn HERZOGS Ergänzung das Richtige trifft) als verantwortlich für die Überführung von Geldern aus dem Verkauf des Priestertums in die Kasse für öffentliche Arbeiten.²⁸ Die neue *diagraphē* für Homonoia zeigt sie dagegen wohl auf ihrem ureigenen Gebiet, der Rechenschaftslegung, wofür das merkwürdige ἐν λογισταῖς allerdings ein stark verkürzter Ausdruck ist. Das genaue Verständnis hängt aber auch hier wieder (wie Z. 5–6) an dem Wort ἀντιφώνειτω. Wir fassen es als «bestätigen, quittieren» auf und beziehen es wegen Z. 52 λόγον καταβαλέσθω auf die künftig regelmäßig zu leistende Rechenschaftslegung.

Leider findet sich trotz der Versicherung, daß diese Prozedur für alle anderen Priester gelte, in keiner der zahlreichen *diagraphai* ein Hinweis darauf. Die Stelle

²⁸ (a) B, Z. 9–11 τοὶ δὲ λογισταὶ τοὶ ἄρχοντες τὰν θερινὰν | ἐξάμηνον ἐπὶ μονάρχου Π[ρ]εισιστράτου | ἀπογραψάντω ὀφειλόμεν[ον τὸ ἀργύριον | τὸ πίπτον ἅ]πλ[ο]ς τὰς ἱερῶ[σ]υνας τῷ δημοσί[ῳ] εἰς τὰ ἔργα. Ob in einem vergleichbaren Zusammenhang der älteren *diagraphē* für Hermes Enagonios (h), Z. 89, HERZOG die Phrase ὑπολογεύντω αὐτοῖ[ς] τοὶ λογισταὶ] zutreffend ergänzt hat, wird von PARKER – OBBINK, Chiron 31, 2001, 246 bezweifelt.

scheint aber, wie H.-U. WIEMER bemerkt, sehr wichtig für die historische Beurteilung der koischen Priestertümer zu sein. Offenkundig ist auf einen *ιερός νόμος* angespielt,²⁹ der die Priesterschaft der Finanzkontrolle der Stadt unterstellt, indem er sie verpflichtet, vor den *logistai* über das Tempelinventar «Rede und Antwort zu stehen».³⁰ Die nächste Parallele bietet die in einigen *diagraphai* vorgeschriebene periodische Öffnung der *thesouroi* im Beisein der *prostatai*.³¹

55–56 Dieser Passus fehlt in den anderen *diagraphai*. Die Meldung des Käufers und der Kaufsumme dürfte Aufgabe des Herolds gewesen sein. Da der Verkauf der Priestertümer in Form einer Auktion vor der Volksversammlung erfolgte,³² war die Mitwirkung eines Herolds zwingend notwendig. Zur Ergänzung vgl. Syll.³ 1025 Z. 26–27 (bei der Bewertung des Stieres beim Opfer für Zeus Polieus): ἐπεὶ δὲ καὶ τι[μ]α[θ]ῆι, ἀναγορευέτω ὁ κᾶρυξ ὁπόσους καὶ τιμαθῆι. Vgl. ebd. Z. 36: ὁ δὲ [κᾶρ]υξ καρυσσέτω κτλ.

57–60 Die ausführlichen Schlußbestimmungen lassen sich ergänzen aus (k) Z. 47–50 und erlauben ihrerseits wiederum die Verbesserung der von HERZOG gefundenen, von PARKER und OBBINK übernommenen Ergänzungen (Chiron 30, 2000, 417) dieser *diagraphē* für Aphrodite Pontia, Z. 47–50:³³

ἀπομισθωσάντων δὲ καὶ τελέσαι τὰν [ίερ]εϊαν κατὰ τὰ νομιζόμενα [καὶ]
[τὰν διαγραφὰν· τὸ δὲ γινόμενον ἀνάλω]μα ἔς τε τὰν ἀναγραφὰν τᾶς διαγραφᾶ[ς]
[καὶ τὰν στάλαν καὶ τὰν τελετὰν τᾶς ἱερείας καὶ τ]ὰν θυσίαν ἐπὶ τῷ πράσει[τ]
[τᾶς ἱερωσύνας καταβαλεῖ ἅ πριαμένα τὰν ἱερωσύναν ἅμα τῷ πρώτῳ καταβολᾷ].

Die Ausgestaltung der Priesterweihe wird verpachtet. Die Kosten für das (blutige) Opfer beim Verkauf des Priestertums, die Weihe, die Stele und die Aufzeichnung trägt, wie zumeist, der Käufer. In einigen Fällen wurden die Kosten von der Stadt vorgestreckt. Hier aber zahlt sie der Käufer zugleich mit der ersten Rate, wie in (q) Z. 78–80: ὁ δὲ πριάμενος τὰν ἱερωσ[ύναν] | καταβαλεῖ καὶ ταῦτα [ᾶ]μα [τ]ᾷ πρώτῳ καταβολᾷ[ι].

58–59 Im Zusammenhang mit der Weihe ist plötzlich die Rede von *ιερεὺς* und *ἱερεία*, obwohl bisher immer nur von einem männlichen Käufer und einem *ιερεὺς* gesprochen wurde. Derselbe Fall begegnet zur selben Zeit auch in der *diagraphē* (l) für den künftigen Priester (ὁ δὲ πριάμενος) des Herakles Kallinikos,

²⁹ Vgl. WIEMER 271–272. In den *diagraphai* werden die im Gesetz geregelten sakralen Normen als bekannt vorausgesetzt und daher nicht eigens erwähnt. Bislang einziger Beleg war der Hinweis auf eine allgemeine Reinheitsvorschrift, ὅσων καὶ τοῖς λοιποῖς ἱερεῦσι ποτιτέτακται ἀ[γν]εύεσθαι, (n) Z. 13–14.

³⁰ Nur entfernt vergleichbar ist der Volksbeschluß Halasarna I, S. 41–44 Nr. 5 (Mitte 3. Jh.), in dem verboten wird, die *vasa sacra* zu verpfänden.

³¹ Belege bei WIEMER 288 und Anm. 188.

³² WIEMER 277–280.

³³ Die unterstrichenen Buchstaben sind in HERZOGS altem Abklatsch überliefert, jetzt weggebrochen. Derselbe Abklatsch bestätigt HERZOGS Lesung Z. 48 ἀναλ[ώ]ματα nicht.

wo es Z. 31–34 heißt: κατὰ ταῦτα δὲ διαγραφάντω (scil. τοὶ χειρίζοντες τὰ τοῦ Ἡρακλεῦς χρήματα) | καὶ τοῖς ἐν ἀρχαῖι προστάταις ἐς θυσίαν δραχμὰς πεντή[[κ]]οντα, ἐπεὶ κα ἂ τελετὰ τοῦ ἱερέως καὶ τᾶς ἱερείας ἐπιτελῇ[[τ]]αι. Obwohl alle käuflichen Priestertümer geschlechtsspezifisch ausgeschrieben werden, wurde im späten 2. Jh. offenbar mit der Möglichkeit gerechnet, daß die ursprünglich für Männer reservierten Priestertümer mit einer Frau besetzt werden mußten, wenn sich anders kein Käufer fand. Daß dies in dieser Zeit bereits gängige Praxis war, beweist die vierfache Priesterin Kallistrate, die als Priesterin des Asklepios und des Eumenes II. zwei ursprünglich für Männer reservierte Priestertümer innehatte.³⁴

Die Datierung der *diagraphē* für den Kult der Homonia kann nur aufgrund der Schrift erfolgen, da andere, insbesondere auch prosopographische Kriterien fehlen. Der *monarchos* Aristoboulos ist bisher nicht bezeugt, weitere Personen werden nicht genannt. Die Form der Buchstaben weist sicher in die 2. Hälfte des 2. Jh.,³⁵ nach CROWTHER in das Ende desselben.³⁶

Der Kalender von Kos

Eine Behandlung des koischen Kalenders im Lichte der neuen Inschriften empfiehlt sich an dieser Stelle aus zwei Gründen: zum einen, weil SEGRE für seine – wie sich zeigt: zutreffende – Rekonstruktion keine Begründung geben konnte;³⁷ zum anderen, weil die Frage nach dem Beginn des koischen Jahres unbeantwortet blieb.

Einzige Quelle für den Kalender von Kos sind die Inschriften. Die Namen der zwölf Monate waren seit HERZOGs Funden vollständig bekannt, ihre Abfolge dagegen umstritten.³⁸ Die folgende Übersicht legt SEGRES Aufstellung zugrunde

³⁴ Belege bei WIEMER 291–292 und Anm. 217.

³⁵ Daher ist eine Gleichsetzung des *monarchos* Aristoboulos mit dem TCal 90 B 8 genannten und in das zweite Viertel des 2. Jh. zu datierenden (vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 318–319 mit Anm. 89) Ἀριστ- nicht möglich.

³⁶ Gesprächsweise äußerte CROWTHER die Vermutung, daß die Schrift vergleichbar, wenn nicht gar identisch sei mit derjenigen des Schreibers der Inschriften Syll.³ 1000; SEG 50, 766 u. a., die in das späte 2. Jh. gehören (zur Datierung vgl. Chiron 30, 2000, 431–432).

³⁷ SEGRE, TCal p. 170, «e documentis nondum editis», unter Verweis auf RFIC 61, 1933, 377 Anm. 1; akzeptiert von C. TRÜMPY, Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen, 1997, 179–183, mit nachgeschobener Begründung. Allerdings rekurriert sie nur auf (h) und ignoriert nicht nur alle im Folgenden unter 2. bis 4. aufgeführten Beobachtungen zur Monatsfolge, sondern sucht die fehlenden Positionen mit Hilfe von Kalenderanalogien auszufüllen, besonders zum rhodischen Kalender, wie von ihr rekonstruiert.

³⁸ HERZOG, HG S. 49–50, postulierte: Agrianios – Karneios – Artamitios – Kaphisios – Badromios – Gerastios (Winterhalbjahr); Hyakinthios – Theudaisios – Petageitnyos – Dalios – Panamos – Alseios (Sommerhalbjahr). Im Handexemplar seiner HG (im Archiv der IG) hat er später am Rand eine andere Abfolge entwickelt: Hyakinthios – Theudaisios – Petageitnyos – Kaphisios – Badromios – Gerastios (Winterhalbjahr); Artamitios – Agrianios – Karneios – Dalios – Panamos – Alseios (Sommerhalbjahr).

	(b)	(g)	(h) ³⁹	(j)	(k)	(l)	(m)	Nr. 20	Nr. 23
Wintersemester (χειμερινὰ ἐξάμηνος)									
Karneios	Okt/Nov	Verk./1/3							
W Theudaisios	Nov/Dez								
Petageitnyos	Dez/Jan								Verk. 1
W Kaphisios	Jan/Feb								
Bairomios	Feb/März			2	2		Verk./1 2		
W Gerastios	März/Apr	2	1				2		
Sommersemester (θερινὰ ἐξάμηνος)									
S Artamitios	Apr/Mai								
S Agrianios	Mai/Jun								
S Hyakinthios	Jun/Jul		2						Beschl. Verk.
S Panamos	Jul/Aug			3					
Dalios	Aug/Sept	Beschl.			3				
S Alseios	Sept/Okt	Beschl.	3	1	1			1/3	

³⁹ S. unten Anm. 52.

und verzeichnet außerdem die gesicherte Zugehörigkeit zu einem Semester (S = Sommersemester; W = Wintersemester); die Gleichsetzungen mit dem julianischen Kalender; und die Monatsangaben aus den *diagraphai* (a)–(m) sowie den neuen Nr. 20 (Homonoia) und Nr. 23 (Eumenes II.) mit folgenden Angaben: Beschluß der *diagraphē*; Verk(auf des Priestertums); 1. 2. und 3. (Rate des Kaufpreises, wobei nicht unterstrichen die im Jahr desselben *monarchos*, einfach unterstrichen die im Jahr des nächstfolgenden *monarchos* zu bezahlenden Raten sind).

Die für die Konstituierung des Kalenders bestimmenden Fakten sind die folgenden:

1. Gleichsetzung zwischen koischem und julianischem Kalender
 - a) P. Oxy. XXXVI 2271 aus dem Jahre 323 n. Chr. setzt den 8. Juni in den koischen Monat Agrianios.
 - b) Die sog. *lex Fonteia*,⁴⁰ erlassen πρὸ ἡμερῶν -- Καλ]ανδῶν Ἰουλίῳν (A Z. 6), also in der zweiten Hälfte des Juni, wird in Kos registriert Πανάμου δευτέ[ραι -- (A Z. 2–3), also am 2. Panamos (so HERZOG, HG S. 51) oder Πανάμου δευτέ[ραι ἐξ ἱάδος, am [2]2. Panamos, der demnach nicht früher als Juli/August angesetzt werden kann.
2. Zugehörigkeit der Monate zu den Semestern
 - a) Nach (h) Z. 37–43 gehören Theudaisios, Kaphisios und Gerastios in das Winterhalbjahr, Agrianios, Panamos und Alseios in das Sommerhalbjahr.
 - b) Die *hierophylakes* des Sommerhalbjahres opfern der Homonoia am 14. Hyakinthios (oben, Z. 11).
 - c) Die *prostatai* des Sommersemesters erhalten am 1. Artamitios Geld für das Opfer an Herakles Kallinikos, (l) Z. 29. Hierauf wird später zurückzukommen sein.
3. Monatsfolgen in Opferkalendern
 - a) Der Opferkalender für den Priester des Apollon aus Halasarna⁴¹ nennt, beginnend mit dem Hyakinthios, folgende Monate: Hyakinthios, Karneios, Theudaisios; dann bricht der Stein ab.
 - b) Der unpublizierte Sakralkalender des Demos Phyxa⁴² sichert die Abfolge der Monate Kaphisios – Gerastios – Artamitios – Agrianios – [Hyakin]thios.
4. Monatskopplungen
 - a) Diomedes verfügt bei seiner Stiftung des Familienkultes für Herakles, daß ein gewisser Pachtzins im Theudaisios zu entrichten sei, damit das Geld für das Opfer am 16. und 17. [Petageitn]yos zur Verfügung stehe.⁴³

⁴⁰ Roman Statutes I, Nr. 36; SEG 46, 1088, vielleicht aus dem Jahre 39 v. Chr.

⁴¹ Halasarna I, S. 44–53 Nr. 6.

⁴² HERZOG, HG S. 17.

⁴³ Syll.³ 1106 [= HERZOG, HG 10], Z. 14–17.

- b) Der Schiedsspruch der Knidier im Rechtsstreit zwischen Kos und Kalymna setzt den kalymnischen Monat Batromios mit dem koischen Kaphisios gleich; «sie waren also benachbart und durch verschiedene Schaltung zusammengefallen».⁴⁴
- c) Der Verkauf eines Priestertums und die Zahlung der ersten Rate liegen in der Regel nicht weit auseinander: sie finden entweder in zwei aufeinanderfolgenden oder im selben Monat statt.⁴⁵ Dieser Umstand setzt den Kaphisios unmittelbar nach den Petageitnyos.
- d) Auch zwischen der Annahme der *diagraphe* durch die Volksversammlung und dem Verkauf vergeht kein langer Zeitraum, und die jüngere *diagraphe* für Dionysos Thylophoros legt sogar den Beschluß über das Priestertum und den Verkauf auf denselben Tag.⁴⁶ Es sollten daher unmittelbar aufeinanderfolgen die Monate Dalios und Alseios; Hyakinthios und Panamos; Alseios und Karneios.⁴⁷

Alle diese Beobachtungen lassen sich perfekt mit SEGRES Rekonstruktion des koischen Kalenders in Übereinstimmung bringen. Er nahm offenbar an, daß die den Gymnasiarchen für die Monate Theudaisios, Kaphisios, Gerastios, Agrianios, Panamos und Alseios und die den Strategen für die Monate Artamitios, Panamos, Karneios und Kaphisios befohlenen Opfer an Hermes Enagonios, (b) Z. 37–43. 69–74, in gleichmäßigen Intervallen über das Jahr hin erfolgten: im ersteren Fall in jedem zweiten, im anderen Fall in jedem dritten Monat.

⁴⁴ HERZOG, HG S. 50, zu Syll.³ 953 [= TCal 79] A, Z. 49–50.

⁴⁵ In aufeinanderfolgenden Monaten: Nr. 23 (Eumenes II.), Z. 14–16: Verkauf im Petageitnyos, erste Rate im Kaphisios. – Im selben Monat: (b) Z. 6. 10 (Karneios); (g) Z. 6. 10 (Alseios); (m) Z. 8. 13 (Dionysos Thylophoros II), wo konkret der 16. Batromios als Tag des Verkaufs, spätestens der 30. Batromios als Termin für die erste Rate festgelegt sind.

⁴⁶ (m) Z. 1–2. 8. Die älteren Abschriften von M. DUBOIS, BCH 7, 1883, 478–480 Nr. 1, und PATON (PH 27) wurden von HERZOG im Jahre 1900 am Original überprüft. Der Stein ging später verloren. HERZOG kannte allerdings die von SEGRE 1937 beim Römischen Odeion gefundene ältere *diagraphe* nicht, während SEGRE wiederum von HERZOGs Abklatsch der jüngeren keine Kenntnis hatte. Die Revision des Abklatsches ergab, daß die jüngere *diagraphe* sich von der älteren viel weniger unterscheidet, als es der Textabdruck bei PATON vermuten läßt. Für Z. 1–2 ergab die Revision: [ἐπὶ μονάρχου Ν- - c7 - -, μηνὸς Βατρομίου | [ἐκκα]δεκάτῃ, ἀγ[αθῇ τύχῃ τὰδ]ε συνέγραψαν κτλ., wobei der Abklatsch am Schluß von Z. 1 versagt und die einhellige Überlieferung Βατρομίου nicht überprüft werden kann. Bereits HERZOG hatte am Rand seiner Abschrift vermerkt: «Z. 8, derselbe Tag!».

⁴⁷ Die *diagraphe* für Aphrodite Pandamos wird am 16. Dalios beschlossen, das Priestertum selbst im Alseios verkauft, (g) Z. 1–2. 6; der Verkauf findet statt μηνὸς Ἀλσειῶν ἐν ἀρχαιρεσίαις. – Die *diagraphe* für Herakles Kallinikos, am 16. Hyakinthios beschlossen, wird am 1. Panamos verkauft, (1) Z. 1–3 (wo zu lesen ist: ἐπὶ μονάρχου | Παρμενίσκου, | μηνὸς Ὑακινθίου ις (SEGRE, ED 180: Ὑακινθίου Ι[), Z. 15. – Die ältere *diagraphe* für Dionysos Thylophoros, am 1. Alseios beschlossen, wird im Karneios verkauft, (b), Z. 1. 6 (in der Edition von SEGRE, ED 216, ist Z. 1 unvollständig gelesen, der Abklatsch zeigt deutlich: ἐπὶ μονάρχ[ου Χαρ]μίδα, μην[ός] Ἀλσ[είου] νευ[μην]ίαι).

Wann aber begann das bürgerliche Jahr in Kos, wann trat der neue eponyme *monarchos* sein Amt an? Ein erster Hinweis ergibt sich aus dem Datum der Wahlversammlungen, die in der Regel im letzten oder vorletzten Monat des Jahres stattfanden.⁴⁸ Das Priestertum für Aphrodite Pandamos soll μηνὸς Ἀλσειῶν ἐν ἀρχαιρεσίσαις verkauft werden, (g) Z. 5–6. Demnach sollte das neue Jahr entweder im Karneios oder im Theudaisios begonnen haben.

Einen weiteren Hinweis bieten die Reglements in jenen Fällen, wenn die Zahlung des Kaufpreises in Raten sich über ein Jahr und länger hin erstreckt. In der vorstehenden Tabelle sind alle Ratenzahlungen ἐμ μηνὶ ... τῷ μετὰ μόναρχον τὸν δεῖνα vermerkt. Aus der *diagraphē* für Homonoia, Z. 38–39 (τοῦ Καρνείου μηνὸς | τοῦ ἐπὶ Ἀριστοβούλου τῇ δεκάτῃ) ergibt sich, daß der alte *monarchos* noch im Karneios im Amt war.⁴⁹ Der neue *monarchos* war bislang frühestens für den Batromios belegt.⁵⁰ Jetzt ist durch die *diagraphē* für Eumenes II. (unten Nr. 23), Z. 14: μηνὸς Πετα[γ]ενέου τοῦ μετὰ μόναρχ[ον] der Wechsel spätestens für den Petageitnyos bezeugt.⁵¹

Evidenz für den vorausgehenden Monat, den Theudaisios, ergibt sich aus der *diagraphē* (h) für Hermes Enagonios aus dem Jahr des *monarchos* Menoitios. Das Datum für die Vorlage des Reglements vor der Volksversammlung ist ebenso wenig angegeben wie das Datum für den Verkauf. In einem Passus der noch nicht vollständig entzifferten Rückseite ist aber festgelegt, daß der Kaufpreis in drei Raten zu zahlen sei, und zwar im Gerastios, Hyakinthios und Alseios, also in dreimonatigem Rhythmus.⁵² Das Reglement dürfte in einem der Monate unmittelbar vor dem Gerastios von der Volksversammlung beschlossen worden sein. Wie bereits erwähnt, wurde der Gymnasiarch zweimonatlich, beginnend mit dem Theudaisios, zu Opfern an Hermes verpflichtet, und zwar ὁ γυμνασίαρχος ὅς κα ἄρχη | μετὰ μόναρχον Μενόιτιον καὶ τοὶ ἄλλοι τοὶ ἀεὶ γινόμενοι (Z. 37–39). Damit gehört der Theudaisios bereits in das Jahr des neuen Eponyms. Zwischen dessen Wahl und dessen Amtsantritt

⁴⁸ Vgl. PH. GAUTHIER, Chiron 31, 2001, 220 Anm. 39.

⁴⁹ Dies stand bereits durch die ältere *diagraphē* (b) für Dionysos Thyllophoros, erlassen im Alseios ἐπὶ μονάρχ[ου Χαρ]μίδα, fest, wo Z. 10 die erste Rate ἐμ μηνὶ Καρνείῳ τῷ ἐπὶ Χαρμίδα fällig ist.

⁵⁰ (k) Z. 41–42: ἐμ μηνὶ Βατρο[μ]ίῳ τῷ μετὰ μόναρχον Χαϊρέδαμον; entsprechend ergänzt (j) Z. 18: ἐμ μηνὶ Βαδρομ[ί]ῳ τῷ μετὰ μόναρχον --].

⁵¹ Allerdings muß gesagt werden, daß diese Datumsangabe in Rasur steht.

⁵² (h) Z. 135–140: ἀποδόσθων τοὶ πωλῆται τοὶ ἐν ἀρχαῖς εὐντες τὰν ἱερῶσύναν τοῦ Ἑρμῆ, ὁ δὲ πρῶτος καταβαλεῖ τὸ ἀργύριον ἐπὶ τὸς ταμίας ποεῦμενος, καταβολὰς τρεῖς, τὰν μὲν πρῶταν ἐμ μηνὶ Γεραστίῳ, | τὰν δὲ δευτέραν ἐν Ὑακινθίῳ, τὰν δὲ τρίταν ἐν τῷ Ἀλσειῳ | ἐπὶ Μενόιτιῳ, «die amtierenden Poleten sollen das Priestertum des Hermes verkaufen; der Käufer wird das Geld an die *tamiai* erlegen, wobei er drei Raten bezahlt, die erste im Monat Gerastios, die zweite im Hyakinthios, die dritte im Alseios unter Menoitios.»

liegt der Karneios, d. h. in Wahrheit eine Zeit von anderthalb bzw. zwei Monaten.⁵³

Der Theudaisios ist nach SEGRES Rekonstruktion der zweite Monat des Wintersemesters. Aber ist es wirklich plausibel, daß der Beginn des Amtsjahres nicht mit dem Semesterbeginn zusammenfiel; daß im Winter die halbjährlichen und die jährlichen Magistrate zu unterschiedlichem Zeitpunkt ihr Amt antraten? Mit anderen Worten: welche Gründe sprechen eigentlich dagegen, den Theudaisios als ersten Monat des Jahres und des Wintersemesters aufzufassen? Der Karneios hindert nicht. Wohl steht sein Platz unmittelbar vor dem Theudaisios fest,⁵⁴ nicht aber seine Semesterzugehörigkeit. Nichts spricht dagegen, ihn an das Ende des Sommerhalbjahres zu rücken, für das allerdings offenbar nur der Dalios noch nicht feststeht; der ist aber wiederum mit dem Alseios gekoppelt und kann daher nicht in das Wintersemester verschoben werden. Die drei Monate davor (Agrianios, Hyakinthios, Panamos) sind für das Sommersemester gesichert, und scheinbar auch der Artamitios. Die jüngere *diagraphe* (I) für Herakles Kallinikos, die im Monat Hyakinthios der Volksversammlung vorgelegt wurde, verfügt Z. 31–24 Geldzahlungen τοῖς ἐν ἀρχαῖι προστάταις, scil. des laufenden Sommerhalbjahres; unmittelbar zuvor heißt es Z. 28–31: τοῖ χειρίζοντες τὰ τοῦ Ἡρακλεῦς | τοῦ Καλλινίκου χρήματα διαγραφόντω τοῖς προστάταις | ἐς θυσίαν, τοῖς μὲν τὰν θερινὰν ἄρχουσιν Ἀρταμιτίου νοῦ|μηνίαι δραχμαὶ πεντήκοντα. Es ist auffällig, daß für die Vorsteher des Wintersemesters kein Termin genannt ist. Unbestreitbar jedoch ist, daß es sich bei den *prostatai* des Sommerhalbjahres um die künftigen Magistrate handelt, nicht die amtierenden. Es ist auch nicht gesagt, daß sie am 1. Artamitios opfern sollten, was voraussetzen würde, daß sie an diesem Tag tatsächlich im Amte wären. Vielmehr erhalten sie am 1. Artamitios nur das Geld, um ein solches Opfer vorzubereiten. Dies kann schon vor Amtsantritt geschehen; muß sogar, wenn das Opfer zusammen mit ihrem Amtsantritt vollzogen werden soll. Voraussetzung freilich ist, daß die Magistrate vorher bereits gewählt sind und sich auf die Übernahme ihres Amtes vorbereiten. Bisher ist nur der Alseios als Wahlmonat bezeugt, von einem zweiten Wahltermin für die Beamten des Sommerhalbjahres hören wir nichts. So sollten auch die Semesterbeamten für beide Halbjahre bereits am Ende des Vorjahres gewählt worden sein. Aber selbst wenn es einen zweiten Wahltermin gab, muß dieser ein oder zwei Monate vor Semesterbeginn gelegen haben. Mit anderen Worten: Wenn das Sommerhalbjahr mit dem Agrianios begann, dann standen die entsprechenden Magistrate, wenn nicht gar bereits seit dem Alseios, so doch spätestens seit dem Gerastios fest. Auf jeden Fall konnten sie bereits im Artamitios mit der Vorbereitung ihrer Amtszeit

⁵³ Abhängig davon, ob die Wahlen am 1. oder erst am 16. Alseios stattfanden. Vorausgesetzt wird hierbei, daß sie in den regulären Volksversammlungen durchgeführt wurden (vgl. den Kommentar zu Z. 39–41).

⁵⁴ Vgl. die Bemerkungen unter 3a) mit Anm. 41.

beschäftigt sein und konnten durchaus am 1. des Monats das Geld für die Opfer in Empfang nehmen.

Zusammenfassend rekonstruieren wir den koischen Kalender wie folgt:

Wintersemester (χειμερινὰ ἔξάμηνος)

W Theudaisios Nov/Dez Amtsantritt der Jahres- und Semesterbeamten (Winter)

Petageitnyos Dez/Jan

W Kaphisios Jan/Feb

Batromios Feb/März

W Gerastios März/Apr [Wahlen der Beamten für das Sommersemester?]

Artamitios Apr/Mai

Sommersemester (θερινὰ ἔξάμηνος)

S Agrianios Mai/Jun Amtsantritt der Semesterbeamten (Sommer)

S Hyakinthios Jun/Jul

S Panamos Jul/Aug

Dalios Aug/Sept

S Alseios Sept/Okt Wahlen

Karneios Okt/Nov

An diesem Punkt führt eine von K. RIGSBY⁵⁵ herangezogene Inschrift zu einer Aporie. Das opisthographie Denkmal aus den letzten Jahrzehnten des 3. Jh.⁵⁶ enthält auf der einen Seite ein Dekret von Milet mit der Bitte um Anerkennung der Didymeia, versehen mit einem Registrierungsvermerk der koischen Behörde in dorischem Dialekt: ἐπὶ Ἱποκράτεως, μηνὸς Ἀρτεμίδιου; und auf der Rückseite die Antwort der Koer, datiert: ἐπὶ Φιλίνου, νομηνίαι μηνὸς Ὑακινθίου.

Irritierend ist nicht so sehr der Umstand, daß zwischen Anfrage und Antwort ein ganzer Monat (Agrianios) liegt. Da die Volksversammlung nur zwei Mal im Monat tagte, konnte es leicht zu einer solchen Verzögerung kommen, etwa wenn die milesischen Gesandten unmittelbar am Schluß des Artamitios eingetroffen waren und ihr Anliegen nicht mehr auf die Agenda der Versammlung vom 1. Agrianios gesetzt werden konnte.

Vielmehr scheint sich aus der Inschrift zu ergeben, daß die eponymen *monarchoi* zwischen den Monaten Artamitios und Hyakinthios wechselten, möglicher-

⁵⁵ RIGSBY hat uns im Sommer 2004 das Manuskript einer Miszelle zur Verfügung gestellt mit der Erlaubnis, sie in unserem Kommentar zu verwenden. Wir danken ihm sehr herzlich dafür. Ganz unbekannt ist die Inschrift, wie wir jetzt sehen, nicht geblieben. Sie hat R. HERZOG veranlaßt, in seinem Handexemplar der «Heiligen Gesetze» (s. oben Anm. 38) den Hyakinthios an die Spitze des koischen Kalenders zu stellen.

⁵⁶ Ed. HERZOG, AbAkBerlin 1905, 979–993 (Syll.³ 590 [nur A]). Zur Datierung vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 309. 328: zwischen 218/208 (das Datum ergibt sich aus der von M. WÖRRLE, Chiron 18, 1988, 432–437 revidierten Chronologie milesischer Inschriften. Vgl. K. RIGSBY, Asyria, 1996, 174–176).

weise sogar im Agrianios, d. h. zu Beginn des Sommerhalbjahres, und nicht im Theudaisios mit dem Beginn des Wintersemesters. Diesen Widerspruch können wir nicht auflösen. Mehr oder minder plausible Erklärungsversuche wären: der Wechsel des *monarchos* wäre aufgrund von Krankheit oder Tod des Hippokrates außerplanmäßig erfolgt. Oder: das Jahr hätte in bestimmten Zeiten nicht mit dem Winter-, sondern dem Sommersemester begonnen. Hiergegen ist freilich einzuwenden, daß die stärksten Argumente für den Theudaisios sich aus Inschriften ergeben, die sowohl vor als auch nach dem milesischen Beschluß liegen.⁵⁷ Schließlich: das Amt des *monarchos* sei zu bestimmten Zeiten halbjährlich besetzt worden. Dafür fehlt aber jeder Anhaltspunkt.

Der Kult der Homonoia auf Kos und Kalymna

Der Kult der personifizierten «Eintracht» begegnet in den griechischen Städten erst in hellenistischer Zeit. Er ist nicht nachgewiesen vor dem späten 4. Jh.⁵⁸ Die epigraphischen Zeugnisse sind in der Regel undatiert, von lakonischer Kürze und wenig aussagekräftig. Um so bedeutender ist der neue Text aus Kos, auch im Hinblick auf die wenigen bisher bekannten Texte von der Insel selbst:⁵⁹

(i) In den *fasti sacri* des Demos Isthmos aus dem 3. Jh.⁶⁰ werden zusammen mit Opfern für Hygieia und Hekate Z. 4 auch solche für Homonoia erwähnt (- - 'Ο]μνοιαί δ'iv | [- - -).

(ii) Ebenfalls aus Isthmos, offenbar einem dortigen lokalen Heiligtum der Homonoia,⁶¹ stammt eine Basis aus weißem Marmor mit Einlassung für die Plinthe einer Marmorstatue und folgender Inschrift⁶² des frühen 1. Jh. v. Chr.: Ζώπυρος Εὐφιλή|του ἀρχεύσας ὑπὲρ | 'Ισθμιωτῶν καὶ τῶν | ἄλλων πολιτῶν | 'Ομο-νοιαί.

⁵⁷ Die ältere *diapraphe* (h) für Hermes Enagonios gehört sowohl aus prosopographischen Erwägungen als auch vor allem aufgrund der Buchstabenformen in die Zeit zwischen 250/240, vgl. C. V. CROWTHER, in: *The Hellenistic Polis of Kos*, Boreas 28, 2004, 25. Die *diapraphe* für Eumenes II. (unten, Nr. 23) läßt sich in das frühe 2. Jh. datieren.

⁵⁸ Die Zeugnisse sind gesammelt von G. THÉRIAULT, *Le culte d'Homonoia dans les cités grecques*, 1996 (vgl. PH. GAUTHIER, BE 1997, 138). Ders., *L'apparition du culte d'Homonoia*, Ét. class. 64, 1996, 127–150, mit einer detaillierten Interpretation der ältesten Belege.

⁵⁹ Vgl. M. SEGRE, *Memorie F. E. R. T.* 3, 1938, 48–50; SHERWIN-WHITE 329–330; HÖGHAMMAR 100–103, aber siehe unten Anm. 67.

⁶⁰ PH 401; SOKOLOWSKI, LSCG 169A; THÉRIAULT, a. O. 21–22.

⁶¹ Ergebnisse der Ausgrabungen in: *La presenza ital.* 171–173.

⁶² L. LAURENZI, *Historia* 5, 1931, 625–626 (LAURENZI'S Originalzeichnung ist abgebildet: *La presenza ital.* 171 fig. 393); SEGRE, a. O. 50 mit Photo tav. XXXVI 3. Vgl. TCal pp. 28. 29; THÉRIAULT a. O. 49; HÖGHAMMAR 198 Nr. 88.

(iii) Basis aus weißem Marmor aus der Stadt Kos, mit einer gemeinsamen Weihung⁶³ des *μόναρχος Θεουκλῆς Ἀριστ* - - - | *καὶ ἱεροποιοὶ* (folgen acht Namen) *Ἀφροδίται καὶ Ὀμονοῖαι*. Die Inschrift gehört sicher in die letzten Jahre des 3. Jh., weil nicht weniger als vier der genannten *hieropoioi* auch in der großen Epidosis-Liste des Jahres 202/1 (PH 10) genannt sind.⁶⁴

(iv) Ehrendekret für Ariarathes IV. von Kappadokien (188–163), das während der Spiele zu Ehren des Königs Opfer u. a. an *Ὀμονοία[ι]* vorschreibt.⁶⁵

(v) Basis (nicht erhalten) aus weißem Marmor aus der Stadt Kos,⁶⁶ wohl frühes 1. Jh. oder noch spätes 2. Jh. v. Chr., auf der die private Stiftung des sakralen Gebäudes und der Kultstatue «an Homonoia und das Volk» dokumentiert ist: *[Π]άμφιλος Παρμενίσ[κο]υ φύ(σει) δὲ Πύθων Ἀπολλο[δ]ώρου στεφαναφορῶν | [τὸν] ναὸν καὶ τὸ ἄγαλμα | [Ὀμονο]ῖαι καὶ τῷ δάμωι*. SEGRE konnte nachweisen, daß der Stifter aus Kalymna stammt.⁶⁷

(vi) Auf Kalymna selbst ist die Statuenbasis einer gemeinsamen Weihung *Ὀμονοίας | Καλυμνίων καὶ | Ἰσθμιωτῶν* gefunden worden, die nach der Schrift in das 1. (SEGRE) oder noch in das späte 2. Jh. v. Chr. zu datieren ist⁶⁸ – ein Zeugnis für die Homonoia zweier Demen.

⁶³ SEGRE, EV 2 mit Photo tab. 77. Vgl. CHR. HABICHT, ZPE 112, 1996, 91; PH. GAUTHIER, BE 1997, 138.

⁶⁴ HABICHT, Chiron 30, 2000, 308 («etwa 203/2»).

⁶⁵ SEGRE, ED 5; vgl. SEG 33, 675; H. MÜLLER, Chiron 21, 1991, 408–409.

⁶⁶ PH 61 (TCal XXVI; THÉRIAULT, am Anm. 58 a. O. 50; HÖGHAMMAR 146 Nr. 36), von SHERWIN-WHITE 330 Anm. 362 1. Jh. v./1. Jh. n. Chr. datiert. Die Inschrift ist verloren, einzige Hilfe für die Datierung sind die genannten Personen, s. die folgende Anm. 67.

⁶⁷ SEGRE, am Anm. 59 a. O. 48–49. Πάμφιλος Παρμενίσκου hieß vor seiner Adoption Πύθων Ἀπολλοδώρου. Ein Ἀπολλοδώρος Πύθωνος, seinerseits von einem gewissen Kleumachos adoptiert, ist entweder sein Vater oder sein Sohn. Bei diesem Apollodoros handelt es sich um eine einflußreiche Persönlichkeit. Er ist sowohl in Kos (TCal XXVII; SEGRE, EV 201) als auch in Kalymna (TCal 139) geehrt worden: in Kos mit einem Marmorbild, in Kalymna mit einem goldenen Bild *πρῶτος πάντων*. Beide Basen wurden von SEGRE dem 1. Jh. v. Chr. zugewiesen, die Basis aus Kos von HÖGHAMMAR 39–41. 117 Nr. 7 sogar noch genauer den Jahren um 50–40 v. Chr., was nicht nachvollziehbar ist. Die neue *diagraphé* macht es wahrscheinlich, daß Apollodoros der Sohn des Python/Pamphilos ist und sein *floruit* in die erste Hälfte des 1. Jh. v. Chr. fällt.

⁶⁸ TCal 137 B mit Photo Pl. LXXXII; THÉRIAULT 49. Vgl. SEGRE, am Anm. 59 a. O. 49. Die Buchstabenformen können auf die Frage, ob die Inschrift zeitlich vor die *diagraphé* für den städtischen Kult der Homonoia gehört und noch in das (späte) 2. Jh. zu datieren ist, wohl keine definitive Antwort geben. Die originale Inschrift TCal 137 A, die den terminus post quem liefert, läßt genügend Spielraum, da sie – «quamquam rudi modo et serioribus, ut videtur, litteris incisa» (SEGRE) – sicher in das frühe 2. Jh. gehört.

(vii) Aus Kos (Stadt) stammen zwei gleichlautende Grenzsteine für den Grabbezirk des θίασος Ὀμονοιστῶν unter seinem Vorsitzenden Dositheos aus Damaskus, der Schrift nach aus dem 3. Jh. n. Chr.⁶⁹

Die genannten Zeugnisse konzentrieren sich auf den koischen Demos Isthmos, die Stadt Kos und – die Insel Kalymna. Das ruft jene bekannte Inschrift in Erinnerung,⁷⁰ in der die Ablegung eines Eides der Bürger von Kos und von Kalymna anlässlich der Erneuerung der Homopolitie zwischen beiden Inseln geregelt wird. Ein erster derartiger Vertrag war irgendwann zwischen 220 und dem Beginn des 1. Kretischen Krieges geschlossen worden,⁷¹ doch konnte jüngst CHR. HABICHT das Jahr 208/7 als terminus ante quem erweisen.⁷² Die Erneuerung (ἀποκατάστασις) des Vertrages fällt jedenfalls sicher in die Zeit unmittelbar vor dem Krieg gegen Philipp V., in die Jahre 201 oder 200.⁷³ Der Text der Inschrift läßt keinen Zweifel daran, daß die Kalymnier der schwächere Partner in dieser Homopolitie sind. Sie geben ihre Selbständigkeit auf und werden in den koischen Staat inkorporiert. Die Ausgestaltung dieses Verhältnisses ist im folgenden zu untersuchen. Es ist aber immer schon gesehen worden, daß in der «Innensicht» das Verhältnis zwischen den beiden Staaten als ὁμόνοια angesehen wird und mit dem Kult der gleichnamigen Göttin verbunden ist.

Wie steht es in dieser Hinsicht mit der neuen *diagraphé*? Läßt sie in ihren erhaltenen Passagen Hinweise auf einen gemeinsamen, beide Inseln einschließenden Kult erkennen? Wir meinen ja, wenn auch nicht unmittelbar. Zum einen ist es auffallend, daß man Z. 48 die Beschriftung des Kultgeräts anordnet und dabei neben dem selbstverständlichen Besitzvermerk ἐκ τῆς Ὀμονοίας die Angabe der topographischen Herkunft verlangt: πόλιος ἐκ Κῶ – doch wohl offenbar in Abgrenzung zu anderen Homonoia-Heiligtümern außerhalb der Stadt Kos, wie sie für Isthmos nachgewiesen, für Kalymna durch die Inschrift (vi) belegt sind.

Eine denkbare Erklärung, die auch die Inschriften (i)–(vi) berücksichtigt, wäre folgende: Es hat auf Kos von alters her nur das Heiligtum der Homonoia in Isthmos bestanden, belegt seit dem 3. Jh. v. Chr. In dieser Zeit war der Kult dieser Göttin in der Stadt Kos selbst von untergeordneter Bedeutung, die Göttin

⁶⁹ Inv.-Nr. E 254 und E 260; sie werden demnächst publiziert von D. BOSNAKIS, Ἀνέκδοτες ἐπιγραφές Κῶ Ι.

⁷⁰ HERZOG, RFIC 70, 1942, 5–8 Nr. 2; TCal XII mit Photo tab. II (danach StV III 545).

⁷¹ SHERWIN-WHITE 124–129; zuletzt H.-U. WIEMER, Krieg, Handel und Piraterie, 2002, 230 mit Anm. 16.

⁷² HABICHT, Chiron 30, 2000, 312.

⁷³ Über die historischen Ereignisse nach P. BAKER, Cos et Cylamna, 205–200 a.C.: Esprit civique et défense nationale, 1991, zuletzt ausführlich WIEMER, a. O. 143–233. Die Datierung und historische Einordnung der koischen Inschrift ist das Ergebnis einer längeren Diskussion u. a. von G. KLAFFENBACH, Gnomon 1953, 454–458; SHERWIN-WHITE 124–129; BAKER a. O. 11–12.

vielmehr mit Aphrodite assoziiert (iii). Erst gegen Ende des 2. Jh. wurde dieser Zustand geändert und in Kos selbst ein eigenständiges Priestertum der Homonoia geschaffen. Für den Bau eines Tempels und die Anfertigung des Kultbildes hatte laut Inschrift (v) Pamphilos alias Python gesorgt, der ebenso wie sein Sohn Apollodoros sich sowohl um Kos als auch um Kalymna Verdienste erworben hatte. Doch fehlte noch das kultische Gerät, dessen Anschaffung die *diagraphē*, offenkundig unter Zeitdruck, in einem beschleunigten Verfahren regelte. Welche Rolle man nach der Neuordnung des Kultes in der Stadt Kos dem Homonoia-Heiligtum in Isthmos zubilligte, ist unklar, da sich die Inschriften (ii) und (vi) nicht mit Sicherheit in die Zeit vor oder aber nach den Ereignissen von Kos datieren lassen. Nach dem derzeitigen Quellenstand scheint die Tatsache unbestreitbar, daß Homonoia in einem koischen *damos* einen eigenen Kult besaß, bevor sie einen solchen in der Polis erhielt.

Einen deutlicheren Fingerzeig auf einen gemeinsamen Homonoia-Kult von Kos und Kalymna gibt jener Passus in der neuen Inschrift, der die Mitwirkung des Priesters bei dem Verfahren der ἐπικληρώσις regelt. Dabei werden die *prostatai*, die für die Zulassung des Neubürgers zu sorgen haben, angewiesen (Z. 4–5): τοῖ προ[σ]τάται ἐπικληροῦντω ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾶμον - - | - - - καὶ τριακάδα. Trotz der Textlücke ist erkennbar, daß in dieser Form sich die Formel weder in den früheren Ehrenbeschlüssen von Kos noch von Kalymna findet. In Kos ist die Verleihung des Bürgerrechts überhaupt sehr selten. Bislang sind nur vier Fälle bekannt:⁷⁴ für den Akarnanen Diokles, für den Kalymnier Theugesen und für zwei Unbekannte, alle aus dem 3. Jh., also vor der Homopolitie mit Kalymna. Die Formel lautet stereotyp: τοῖ δὲ προστάται ἐπικληρωσάντω αὐτοὺς ἐς φυλὰν καὶ τριακάδα καὶ πεντεκοστὴν, ὅποιας δὲ κα λάχωντι φυλᾶς, φυλέται εὐντω.⁷⁵ Die Zulassung erfolgt also immer in Phyle, *triakas* und *pentekostys*.⁷⁶ In Kalymna dagegen ist im 4. und vor allem im 3. Jh. das Bürgerrecht sehr häufig verliehen worden, und die Zulassung wird in den älteren Urkunden angewiesen: καὶ τοὺς προστάτας ἐπικληρῶσαι ἐπὶ φυλὰν αὐτόν (z. B. TCal 18, Z. 14–15), in den jüngeren aber: ἐπικληρῶσαι δὲ αὐτόν καὶ ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾶμον τοὺς προστάτας (z. B.

⁷⁴ Vgl. HABICHT, Chiron 28, 1998, 104. – Diokles: Chiron 28, 103–105 Nr. 5 (SEG 48, 1092), aus der Zeit Ptolemaios' I. oder II. – Theukrates: TCal 74 aus dem 3. Jh., wohl zur Zeit des Antigonos Doson (HABICHT; WIEMER, a. O. 231). – Unbekannter: SEGREG, ED 91, aus dem 3. Jh. (SEGREG: 4. Jh.). – Weiterer Unbekannter: Chiron 33, 2003, 224 Nr. 12A, sicher 3. Jh.

⁷⁵ φυλέται fehlt in SEG 48, 1092, Z. 20, ὅποιας ... εὐντω in TCal 74 Z. 22–23. Nach der zuletzt publizierten Inschrift Chiron 33, 2003, 224 Nr. 12A, Z. 6–11 ist SEGREGS Ergänzung ED 91, Z. 1–4, wie folgt zu verbessern: - - μετέ|χοντα πάντων ὅμπερ καὶ τοὶ ἄλλοι Κῶιοι, [τοὶ | δὲ προστάται ἐπικληρωσ|άντω αὐτόν ἐς [φυλὰν | καὶ τριακάδα καὶ πεν|τηκοστὴν, ὅποιας δ[έ κα λάχοι | φυλᾶς, φυλέτας ἔστ]ω (vom Omega ist die rechte untere Haste zu erkennen).

⁷⁶ Zu diesen Untergliederungen des koischen Staates vgl. SHERWIN-WHITE 153–170; N. F. JONES, Public Organization in Ancient Greece, 1987, 236–242.

TCal 27 Z. 9–10).⁷⁷ Demnach werden nicht genannt: der δᾱμος in den koischen Inschriften (ungeachtet der Tatsache, daß in Kos *damoi* existierten), die *triakas* in den Inschriften von Kalymna. Der bislang einzige Beleg aus dem 2. Jh., die *diagraphē* für Homonoia, zeigt aber eine Erweiterung, indem zu Phyle und *triakas* aus der kalymnischen Formel der *damos* hinzukommt.⁷⁸ Der Gedanke liegt nahe, diese Erweiterung mit der strukturellen Veränderung des koischen Staatswesens in Folge der Homopolitie mit Kalymna zu verbinden.

Dies wäre ein neuer Aspekt in der Diskussion über den Status von Kalymna, den man allgemein als Eingemeindung auffaßt, als völliges Aufgehen des kleineren (Kalymna) im Verband des größeren Partners (Kos). Gewisse Einzelheiten lassen sich aus einigen Inschriften des 2. und 1. Jh. herleiten. Die Kalymnier wurden ein *damos* von Kos. Sie behielten nicht ihre alten Phylen und bildeten auch keine neue, sondern wurden auf die drei dorischen Phylen von Kos (Pamphyloi, Dymanes, Hylleis) aufgeteilt.⁷⁹ Wie mit den *triakades* und *pentekostyes* verfahren wurde, ob die Kalymnier auch hier in vorhandene koische eingegliedert wurden oder eigene erhielten, wissen wir nicht. Bekannt ist dagegen, daß für die Bevölkerung in Kalymna drei als δᾱμοι bezeichnete Einheiten (Horkatos, Panhormos, Pothaia) verblieben. Dies ist ein gewichtiger Unterschied zu den koischen *damoi*, die keine «Unterdemen» haben. Keineswegs eliminiert aber war der Gesamtverband, ὁ δᾱμος ὁ Καλυμνίων, wie er sich nicht nur intern in Weih- und Ehreninschriften des 1. Jh. v. Chr. (TCal 139–141 u. a.) manifestiert,⁸⁰ sondern auch im Fortbestehen des Ethnikons Καλύμνιος in auswärtigen Inschriften.⁸¹ Kalymna hat offenbar auch das ehemals eponyme Amt des Stephanephoren weitergeführt (v), ähnlich dem lokalen *monarchos* des *damos* Isthmos.⁸²

Der Vergleich mit den Opfergeboten in den anderen *diagraphai* macht die besondere Verbindung der politischen Amtsträger mit dem Kult der Homonoia

⁷⁷ Das chronologische Verhältnis der beiden ἐπικλήρωσις-Formeln hat KLAFFENBACH, Gnomon 1953, 458–459 geklärt. Regelmäßig sind die *prostatai* verantwortlich, nur ein Mal (TCal XIII) die δάμαρχοι.

⁷⁸ Da es eine bislang singuläre Wendung ist, ist jegliche Ergänzung Z. 4–5 unsicher. Naheliegend wäre natürlich ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾱμ[ον καὶ | πεντηκοστὴν κ]αὶ τριακάδα.

⁷⁹ SHERWIN-WHITE 126–129. 155–156. Überblick über die alten kalymnischen Phylen, die nur aus den Inschriften bekannt sind, bei JONES, am Anm. 76 a. O. 232–233. Von den Neubürgerlisten sind Bruchstücke erhalten (TCal 88–96), aus unbekannten Gründen allerdings erst nach 180 und vor 150 v. Chr. Die angegebenen Eponyme sind die koischen *monarchoi* (vgl. dazu HABICHT, Chiron 30, 2000, 312–314. 317–319).

⁸⁰ TCal 219 (PEEK, GV 946), Z. 9–10 (2./1. Jh. v. Chr.): δῆμος δὲ Κάλυμν[α] | Κῶι δὲ πάτρω, mit SEGRES Kommentar: «hoc certissimum testimonium est Calymnam insulam iam tunc Coorum reipublicae δῆμον fuisse».

⁸¹ Es besteht daher kein Grund, in der Siegerliste der Erotideia aus Thespiiai SEG 29, 452 (1. Jh. v. Chr.) Z. 12–13 Ἰτιβ]έριος Κα . . . ἐννίος Καλύμνιος das Ethnikon mit MORETTI als Cognomen zu interpretieren.

⁸² Zum lokalen *monarchos* von Isthmos vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 326–327.

deutlich. Während sonst nur bestimmte Magistrate zu Opfern verpflichtet waren,⁸³ sind es hier alle gewählten Magistrate (Z. 13), ferner alle Neu- bzw. Ehrenbürger (Z. 4–8). Und schließlich ist die Göttin auch bei dem wichtigsten Fest auf Kos, den panhellenischen Asklepieia, durch ein aufwendiges Opfer zu ehren. All dies spricht für eine besondere Rolle der Homonoia im koischen Staat; impliziert wohl auch besondere Anforderungen an den Käufer dieses Priestertums, das in ungewöhnlich starkem Maße mit der politischen Führung verbunden und an der Selbstdarstellung des Staates beteiligt war. Leider sind die entsprechenden Bestimmungen der *diagraphē* verloren. Offenbleiben müssen auch die Fragen, wie der Kult der Homonoia vor dieser *diagraphē* organisiert war und ob seine Neugestaltung am Ende des 2. Jh. auf einen konkreten (innen)politischen Anlaß⁸⁴ zurückgeht.

Anhang

Von der opisthographen *diagraphē* (d) über das Priestertum für Asklepios, Hygieia und Epione aus der Zeit um 175/50 v. Chr. hat SEGRE nur die beiden Fragmente ED 2a und b publiziert, die drei Fragmente ED 224ab (zusammenpassend) und c nur erwähnt. Wir haben alle fünf Fragmente wiedergefunden, allerdings mit Textverlusten auf Grund mechanischer Beschädigungen in jüngerer Zeit (nicht eigens gekennzeichnet). Wir geben im folgenden nur jene Passagen, die sich auf die Anfertigung von Kultgerät beziehen, und berücksichtigen dabei HERZOGS Lesungen und Ergänzungen.

ED 2

ἵνα δ[ὲ τὰς τοῦ ἱεροῦ]

- 30 ἐπικοσμήσιος ὁ [δᾶ]μος φαίνεται π[ρόν]οιαν π[οιούμε]-
 νος ἀκολούθως τ[οῖς] γεγονόσι χρημοῖς καὶ ταῖ τ[οῦ] θε-
 οῦ ἐπιφανείαι καὶ [ταῖς] τοῦ δάμου ποτὶ τὸς θεὸς εὐ[σε]-
 βείαι, ἔτι δὲ καὶ ταῖς [ὑπαρ]χούσαις ἐπευχᾶι καὶ ἐπαρᾶ ἐπ[αύ]-
 ξων τε καὶ τιμῶ[ν ὁ δ]ᾶμος τὸ ἱερὸν φαίνεται, ὁ ἀρχιτ[έ]-
 35 κτων ἀπολογιζ[άσθω] καθότι δεήσει κρατῆράς τε ἀργ[υρέ]-
 ος γενέσθαι δύ[ο ἐκάτ]ερον ἀπὸ δραχμῶν Ἀλεξανδρε[ῖαν]
 μυριάδ, οἱ κείσ[θω]ν ἐ[ν] τῷ ἱερῷ· ἀπολογιζάσθω δὲ καὶ
 καθότι δεήσει κλίνα[ν] κατάγυρον ἢ ἐλεφαντίναν γεν[έ]-
 θαι· τῶν δὲ ἀπο[λογισμ]ῶν ἀμφοτέρων εἰσενεχθέντων, ἕαν[ν]

⁸³ WIEMER 294, mit der Einschränkung oben, Anm. 16.

⁸⁴ HÖGHAMMAR 100–103 hat versucht, die drei Weihungen an Homonoia (ii) (v) (vi) in den Zeitraum ca. 50 bis 30 v. Chr. zu setzen und auf eine innere Auseinandersetzung («civil disturbances although probably not in the form of an outright war») zurückzuführen. Das ist alles ganz spekulativ, die Datierung obsolet.

- 40 κα δόξη τῷ δ[άμωι ἐπιχ]ειροτονῆσαι τ[άπη]α ἐπιτε[λεσά]-
[τ]ω, ἐφ' ἧς ἐπισ[τρώσασθα]ι στρωμνὰ τῷ θε[ῶι] ἀπ[ολογιξ]ί[ασθω]
----- ξενε -----
- lacuna*
- D 224ab ----- σειε -----
----- μα τῷ[ι] ἐρῶι καί. -----
- 45 [τοῦ μηνὸς τοῦ] Καρνείου νομην[ίαι] τοὶ δὲ προστάται ἐσενεγ[-
[κάντω ἐς τὰν] ἐκκλησι[ί]αν ταῖ ἐκκ[αιδεκάται τοῦ αὐτοῦ μηνὸς]
[--- τὸν ἀπο]λογισμὸ[ν] ὁ δᾶμος -----
----- αἰρεθεν[.] τὰς ἐγδ[όσιος -----]
[----- ἀρχιτέκτων] ἐ]πεὶ δὲ κ[α -----]
- 50 ----- ὄντω ὦ -----
----- ατυν -----
- lacuna*
- ED 224c ----- ποιησας -----
[----- π]οθόδου κατα -----
[-- ἀργυρ]ᾶ καὶ χρυσᾶ ἀ[ναθήματα ----- μή]
55 [ἐξέστω δὲ] μήτε μετάγ[εν τὰς ἀπ' αὐτῶν ποθόδους μήτε ἐς ἄλ]-
[λο καταχρ]ήσασθαι ἢ [ἐς κατασκευὰν ἀργυρωμάτων -----]
[----- ᾶ]ν δέ τις γρά[ψῃ ἢ ἐπιψηφίξῃ -----, ἐνθύμιον ἔστω]
[αὐτῷ ὥς ἀ]σεβοῦντι [ἐς τὸ θεῖον ----- ἀποτεισάτω]
[δραχμὰς] χιλίας ἑ[ξα]ς ----- κτλ.

«Damit auch für die Ausschmückung ³⁰des Heiligtums das Volk öffentlich seine Fürsorge beweist gemäß den ergangenen Orakelsprüchen und der Epiphanie des Gottes und der Frömmigkeit des Volkes gegenüber den Göttern, das Volk besonders durch das gegenwärtige Gebet und durch frommen Wunsch das Heiligtum öffentlich ehrt und vermehrt, soll der Architekt ³⁵veranschlagen, was nötig ist, um zwei silberne Kessel herzustellen, jeder (im Wert) von zehntausend Alexander-Drachmen, die im Heiligtum stehen sollen; er soll auch veranschlagen, was nötig ist, um eine mit Silber beschlagene oder elfenbeinerne Liege herzustellen. Nachdem die beiden Kostenvoranschläge eingereicht worden sind, soll, wenn ⁴⁰das Volk sie anzunehmen beschließt, er eine Decke herrichten, um auf dieser den Teppich dem Gott auszubreiten. Er soll veranschlagen, ---

--- dem Heiligtum --- ⁴⁵am ersten des Monats Karneios; die *prostatat* sollen vorlegen der Volksversammlung am sechzehnten desselben Monats --- die Berechnung. Das Volk --- gewählt (?) ---; für die Vergabe der Arbeiten sollen sorgen die Poleten und der Architekt gemeinsam. Wenn aber ---

--- der Einnahme --- silberne und goldene Weihgaben --- Es sei nicht ⁵⁵erlaubt, die Einnahmen daraus wegzubringen oder zu etwas anderem zu verwenden außer zur Anschaffung des Silbergeräts ---. Wenn jemand beantragt oder abstimmen läßt ---, soll Fluch ihm sein wie einem Frevler gegen das Göttliche --- und er soll als Strafgeld zahlen eintausend Drachmen, geweiht an ---»

21. Ehrendekret von Kalymna für Althaimenes aus Kos, Ende 3. Jh. v. Chr. Die Behandlung der Beziehungen zwischen Kos und Kalymna gibt Veranlassung, ein erst vor kurzem in Kos gefundenes Dekret aus Kalymna zu publizieren.

Linke untere Ecke einer Stele aus weißem Marmor, links Rand, 0,305 h., 0,185 b., 0,104 d. Gefunden 2004 bei Aufräumarbeiten im Museumsdepot, jetzt im Neuen Magazin der Ephorie (inv. E 446). BH 0,008; ZA 0,004. Abb. 2.

post a. 241 a.

[- - - - ἀναγράφειν δὲ τὸ ψάφισμα τόδε ἐς]
 [στάλαν καὶ ἀναθέμεν ἐς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλ-
 λωνο[ς τοῦ Δαλίου τοῦ ἐγ Καλύμναι, τὰς δὲ]
 ἀναγρα[φᾶς ἐπιμεληθῆμεν τὸς δαμάρχος].
 ἐλῆσθαι δὲ [καὶ ὅστις τό τε ψάφισμα]
 ἀνενεγκάτω [καὶ τὸν στέφανον, καὶ ἐπελθὼν]
 5 ἐπὶ τε τὰμ βο[υλάν καὶ τὰν ἐκκλησίαν παρακα-
 λείτω ἐπιμέλε[ιαν ποήσασθαι ὅπως ἀναγγελῇ]
 ὁ στέφανος κα[ὶ ὧν ἔνεκεν τετίμαται]
 Ἀλθαϊμένης [- - - - ἐν τε τῷ ἀγῶνι τῶν]
 Διονυσίων κα[ὶ ἐν τῷ γυμνικῷ τῷ μεγάλων]
 10 Ἀσκληπιείων, κα[ὶ ὅπως ἀναγραφὴν τόδε τὸ]
 ψάφισμα εἰς στά[λαν ἀνατεθῇ ἐς τὸ ἱερὸν τοῦ]
 Ἀσκληπιοῦ. ἀιρ[έθη - - - - -].
 vacat

«... möge beschließen ... daß man diesen Beschluß aufzeichne auf eine Stele und weihe in das Heiligtum des Apollon Dalios in Kalymna; daß für die Aufzeichnung Sorge trage der *damarchos*; daß man auch einen (Mann) wähle, der den Beschluß überbringen soll und den Kranz, und bei seinem Auftritt vor dem Rat und der Volksversammlung bitten soll, dafür Sorge zu tragen, daß verkündet werden der Kranz und (die Gründe), weswegen Althaimenes [Sohn des - -] geehrt worden ist, beim Fest der Dionysien und bei den sportlichen Spielen der Großen Asklepieen, und daß dieser Beschluß, aufgezeichnet auf eine Stele, geweiht werde in das Heiligtum des Asklepios. Gewählt wurde: - - -.»

Erhalten ist der Schluß eines Ehrendekretes für einen gewissen Althaimenes. Z. 0–2 behandeln die Publikation des Beschlusses in der ehrenden Stadt, Z. 3–12 die Wahl von Gesandten und ihren Auftrag, für die Verkündung des Kranzes und für die Publikation des Beschlusses in der Heimatstadt des Geehrten zu sorgen. Die ehrende Stadt war Kalymna, der Geehrte ein Koer, wie zwei in Kos gefundene Inschriften mit kalymnischen Beschlüssen beweisen: TCal XIII für den Arzt Praxagoras, und TCal XIV für einen Praxilas. Beide Inschriften gehören in die Zeit nach Einrichtung der Großen Asklepios-Spiele in Kos und vor die Homopolitie zwischen Kalymna und Kos, also zwischen 241 und vor 208/7

bzw. 200, und bieten die genauen Parallelen zu dem neuen Text und seinen Ergänzungen.

0–2 ergänzt nach TCal XIII Z. 2–6.

2 aus ANAP verbessert.

3 Die Zeile ist um eine Stelle zum linken Rand gerückt. Die Ergänzung ist unsicher und scheint zu kurz. Der Passus lautet in TCal XIII Z. 6–7 ἐλέ[σθαι δὲ καὶ] ἄνδρα [ἐκ] πάντων ἓνα, ὁ δὲ [αἶρε|θ]εῖς κτλ., er ist demnach in der neuen Inschrift verkürzt.

4 ἀνενεγκάτω: während an TCal XIV Z. 2–3 τὸ τε ψάφισμα π[ροσενεγκάν]|τω (SEGRE statt HERZOGS τὸ[δε ἀναδόν]|τω) nicht zu zweifeln ist, muß TCal XIII Z. 7 τὸ τε ψά[φισμα ἐπε]νεγκάτω (SEGRE) nach Abklatsch und Photo verbessert werden in τὸ τε ψά[φισμ]α [ᾠ]νενεγκάτω; das erste Ny ist ganz deutlich.

4–12 ergänzt nach TCal XIII Z. 8–14.

5 Dagegen TCal XIV Z. 4–5: ἐπὶ τὰμ βουλὰν καὶ τὸν δᾶμο[v] | ἀξιωσάντω.

7 Die Ergänzung scheint zu kurz; οὐ ἔνεκα steht TCal XIII Z. 10.

8 Anders TCal XIV Z. 9–10 τετίμαται Πραξίλας ἔν τε τῷ | χορικῷ ἀγῶνι τῶν Δ. – Ein Ἀλθαίμενης Ἀνδροσθένους war wohl im Jahre 206/5 eponymer *monarchos* in Kos (HABICHT, Chiron 30, 2000, 309–310) und hat die *diagraphé* (ε) für das Priestertum der Kyrbanthes ausgearbeitet. Er scheint ein besserer Kandidat für die vorliegende Ehrung als Ἀλθαίμενης Ἡριππίδου aus dem frühen (?) 2. Jh. (W. PEEK, Inschriften von den dorischen Inseln, Abh. Ak. Leipzig 62, 1, 1969, 97 III 7; vgl. LGPN I 28.

11 λιθῖναν fehlt offenkundig. Das Adjektiv fehlt auch in TCal XIII Z. 3 und XIV Z. 13, wo es um die in Kalymna zu errichtende Stele geht; bei der in Kos zu errichtenden Stele hat SEGRE in TCal XIII Z. 14 λιθ[ι]ν[αν] ergänzt, aber die Buchstabenreste sind weder am Photo noch am Abklatsch zu verifizieren.

HERZOG hatte AA 1903, 198 Nr. 4. die Möglichkeit erwogen, daß das erst von J. BENEDUM, ZPE 25, 1977, 274–275 Nr. 4 (SEG 27, 515) publizierte Dekret, das die Motive für die Ehrung eines Arztes enthält, nach Kalymna gehört. Diese Vermutung entbehrt der Grundlage. Dieselbe Annahme HERZOGS über das Dekret Chiron 28, 1998, 115–116 Nr. 11 (SEG 48, 1114) ist von HABICHT für sehr zweifelhaft erklärt worden. Dagegen darf es als nahezu erwiesen gelten, daß das im Asklepieion gefundene Dekret für den Arzt Praxianax (Chiron 28, 1998, 124–127 Nr. 14 [SEG 48, 1099] mit dem Kommentar von HABICHT) entgegen HERZOGS späterer Annahme nicht vom Damos Halasarna, sondern von Kalymna erlassen wurde. Es zeigt nicht nur Ähnlichkeit, sondern nahezu Übereinstimmung mit TCal XIV. Auffällig ist lediglich, daß Z. 10 (ιερόν τοῦ Ἀπόλλωνος) der Gott ohne Epiklese τοῦ Δαλίου τοῦ ἐγ Καλύμναι erscheint und Z. 12 nur ein δάμαρχος genannt ist.

Stele aus weißem Marmor, oben Rand (ursprünglich wohl eine Profilleiste, die abgeschlagen wurde), sonst überall gebrochen, 0,245 h., 0,20 b., 0,065 d.; Rückseite glatt. Fundort unbekannt, jetzt im Kastro-Magazin. Dünne, enge Schrift, Buchstaben mit Apices. BH 0,009; ZA 0,003. Abb. 3.

s. Π²-Γ¹a.

[ἐπὶ μονάρχῃου -----, μνηνὸς Πεταγ]ει[τνύου] ἔκκ[αιδεκᾶται] τάδε]
[συνέγραψαν προ]στᾶται τοὶ ἐν ἀρχαῖ 'Απολλόδ[ωρος -----],
[----- Ζω]πύρου, 'Ιέρων Παρμενίσκου, -----],
[----- 'Αρί]στωνος, καὶ βουλᾶς γραμματ[εὺς -----].

5 [τοὶ πωλητὰὶ ἀ]ποδόσθων τὰν ἱερωσύναν τῷ[ν Θεῶν Μεγάλων μνηνός]
[Καφισίου ἐκκ]αιδεκᾶται· ὁ δὲ προιάμενος ἔστ[ω ὑγιῆς καὶ ὀλόκαρος]
----- ς τοῖς θεοῖς καὶ μὴ νεώτερος [ἐτέων -----]
----- προῖται ἀμύητος, ἐξέστω α[ὕτωι -----]
[- · · ἱεράσθω] δὲ ἐπὶ βίου· ἔστω δὲ ἀλειτ[ούργητος πασᾶν τᾶν λειτ]-

10 [ουργιᾶν πλᾶν] τριηραρχίας καὶ λαμπαδα[ρχίας· σπενδέτω δὲ ἐν]
[πᾶσι τοῖς χορ]ικαῖς ἀγῶσιν, οἷς ἂ πόλις [τίθησι, καὶ ἐν τοῖς μεγά]-
[λοις 'Ασκαπιείο]ις καὶ 'Ρωμαίοις ἔχων δι[άλευκον κιθῶνα] φορ[-
[εῖτω δὲ καὶ στέφαν]ον δάφνινον καὶ χ[ρυσοφορεῖτω -----]
----- νω· ἐξέστω δι[ε -----]

15 ----- ΠΟΙ ἱερ -----

Für die Zuweisung an die Θεοὶ Μεγάλοι gibt es folgende Indizien: Aus Z. 5 geht hervor,⁸⁵ daß es sich um ein Priestertum mehrerer Gottheiten handelt. In Erweiterung der üblichen Formel wird Z. 7 ein besonderes Verhältnis des Käufers zu den Göttern allgemein oder eben zu den betreffenden Gottheiten seines Priestertums erwartet. Vor allem aber weist Z. 8 ἀμύητος direkt auf einen Mysterienkult und legt eine Verbindung mit den Großen Göttern von Samothrake nahe, weil es eben dort in einer *lex sacra*⁸⁶ aus dem 1. Jh. v. Chr. heißt: ἀμύη-

⁸⁶ P. M. FRASER, *Samothrake II* 1, Nr. 62; ähnliche Formulierung in Nr. 63. FRASER verweist als einzigen weiteren Beleg für ἀμύητος auf Syll.³ 736 Z. 36 (Andania).

τον | μὴ εἰσιέναι | εἰς τὸ ἱερόν. In den Listen der Festgesandtschaften nach Samothrake begegnen auch koische *theoroi*.⁸⁷

Der Kult der Θεοὶ Μεγάλοι war in hellenistischer Zeit der am stärksten verbreitete Mysterienkult im ägäischen Raum; auch im benachbarten Rhodos ist er anzutreffen.⁸⁸ Dagegen ist er auf Kos bislang überhaupt nicht, der Kult der Dioskuren nur schwach bezeugt. Im 2. Jh. v. Chr., also in der Zeit der Homopolitie, ist in Kalymna ein öffentlicher Kult bekannt: Νικόδαμος Ἀρατογένου, ἱερεὺς Διοσκόρων, weihte den Dioskuren und dem Volk ein Heiligtum mit Götterbildern.⁸⁹ Aus Kos dagegen ist bisher nur ein Privaltar⁹⁰ aus dem 3. Jh. v. Chr. mit den Namen von achtzehn Gottheiten, darunter Διοσκόρων, bekannt. Die Zuweisung des Priestertums an die Großen Götter ist also plausibel, wenngleich natürlich keineswegs sicher.⁹¹

1 Die Ergänzungen sind durch die Lücke von c. 6 Buchstaben zwischen den beiden hinlänglich erkennbaren E bestimmt; der Name des eponymen *monarchos* ist nicht erhalten.

2–5 Für die Ausschreibung sind das fünfköpfige Kollegium der *prostatai* und der Sekretär des Rates verantwortlich. Dies war die gängige Praxis im späten 2. und im 1. Jh. v. Chr., wie die folgenden *diagraphai* beweisen: (l) Z. 4–7, (m) Z. 1–6, (q) Z. 1–6; vgl. WIEMER 274.

3 Der Name des einzigen mit Patronym überlieferten *prostatas* ist bereits durch eine Ehreninschrift⁹² bekannt, die Παρμενίσκος Ἰέρωνος, der sich an der Epidosis des Jahres 202/1 beteiligt hatte,⁹³ seiner Frau Καλλιστράτη Κλευμάχου, Priesterin u. a. des regierenden Königs Eumenes II., setzen ließ. In dieser Inschrift sind genannt ein Sohn Ἰέρων und ein Enkel Παρμενίσκος Ἰέρωνος. Da zwischen der Ehrung und der neuen *diagraphé* sicher mehr als 50 Jahre liegen, ist der *prostatas* wohl sicher nicht identisch mit diesem Sohn, sondern vielmehr mit einem Enkel desselben, der offenbar zum Zeitpunkt der Ehreninschrift noch nicht geboren war. Es ergibt sich für ihn ein *floruit* um die Wende vom 2. zum 1. Jh.

⁸⁷ IG XII 8, 170d, Z. 59–63, 171b, Z. 27–29.

⁸⁸ Weihung aus dem 1. Jh. v. Chr., ed. V. KONTORINI, *Inscriptions inédites relatives à l'histoire et aux cultes de Rhodes au II^e et au I^e s. av. J.-C.*, 1983, S. 43–58 Nr. 3 (SEG 43, 644).

⁸⁹ TCal 117.

⁹⁰ SEG, EV 18A Z. 4; vgl. SHERWIN-WHITE 362–363.

⁹¹ SHERWIN-WHITE 325 spekuliert über die Möglichkeit, daß der Kult der Korybanten mit dem der Großen Götter assoziiert gewesen sei. Die *diagraphé* (e) für das Priestertum der Kyrbanthes gibt jedoch, im Unterschied zu der neuen *diagraphé*, keinerlei Hinweis auf Mysterien.

⁹² G. PATRIARCA, *Bull. Mus. Imp.* 60, n. s. 3, 1933, 28 Nr. 25 (HÖGHAMMAR 53. 175 Nr. 65).

⁹³ PH 10b Z. 1–2.

6 Der sechzehnte des Monats, einer der beiden Versammlungstage der Volksversammlung. Die *diagraphai* legen in der Regel nur den Verkaufsmonat fest; zweimal allerdings ist ein konkreter Tag vorgeschrieben: (g) Z. 6 im Monat Alseios ἐν ἀρχαιγεσίαις, und (m) Z. 8 μηνὸς Βατρομίου ἐκκαιδεκάται. Zwischen der Annahme der *diagraphē* durch die Volksversammlung und dem Verkauf liegt höchstens ein Monat (s. oben Anm. 45). Daher ist am Anfang der Zeile der auf den Petageitnyos folgende Monat Kaphisios ergänzt worden, was zu den Platzverhältnissen gut paßt.⁹⁴

8 ἐπεὶ καὶ τὰν ἱερῶσόνων] πρίσται. Falls der Käufer, wenn er den Kauf tätigte, (noch) nicht initiiert war, soll es ihm erlaubt sein, ... (oder ἐξέστωι αὐτὸν: erlaubt sein, ihn ...). Mit ἐξέστω beginnt keine neue Phrase, sonst müßte δὲ folgen.

11 Ein Ehrenplatz für den Priester bei den chorischen Agonen wird auch (e) Z. 9 und (l) Z. 20 angeordnet; der Zusatz (πᾶσι), οἷς ἡ πόλις τίθησι begegnet nur hier.

12 Die Großen Asklepieia sind zwischen 170 und 150, wahrscheinlich nach dem Sieg der Römer über Perseus im Jahre 168, um die Rhomaia erweitert worden.⁹⁵

12–13 Mit einem strahlend weißen Chiton hatte auch der Priester des Herakles Kallinikos bei den chorischen Agonen zu erscheinen und dazu goldene Ringe⁹⁶ und einen Kranz aus Pappelaub (στεφανὸς λεύκινος) zu tragen, (m) Z. 22–24; der Priester der Großen Götter dagegen einen Kranz aus Lorbeerblättern. Lorbeerkränze spielen auch in der Mysterieninschrift von Andania eine Rolle: sobald es die Priester ankündigten, sollten die πρωτομύσται ihre στλεγγίς ablegen, στεφανούσθωσαν δὲ πάντες δάφναι.⁹⁷

23. Ältere *diagraphē* für das Priestertum König Eumenes II., 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr.

Oberer Teil einer Stele mit Kymation (abgeschlagen) aus weißem Marmor, in drei anpassende Teile gebrochen, 0,36 h., 0,51 b., 0,18 d. Herkunft unbekannt; aus dem Kastro-Magazin im Jahre 2003 in das Neue Magazin der Ephorie gebracht. Schrift stellenweise stark verrieben; Buchstaben mit Apices. BH 0,009–0,011; ZA 0,005. Abb. 4a–c.

⁹⁴ Die Platzverhältnisse widersprechen der Ergänzung Πεταγειτνίου, obwohl durch die jüngere *diagraphē* (m) für Dionysos Thylophoros erwiesen ist, daß Beschluß und Verkauf an ein und demselben Tag realisiert werden konnten, s. oben Anm. 46.

⁹⁵ CROWTHER, Chiron 29, 1999, 292–293.

⁹⁶ (m) Z. 23–24 ἐχέτω ... καὶ χρυσὸς δακτυλῖος. Das Verbum χρυσοφορεῖτω ist aus (q) Z. 18 ergänzt. Über das Privileg der χρυσοφορία vgl. A. WILHELM, ÖJh 17, 1924, 36–40 (= Kl. Schriften II 1, 502–506).

⁹⁷ Syll.³ 736 Z. 14–15; vgl. M. BLECH, Studien zum Kranz bei den Griechen, 1982, 246. 305–306.

- s. II¹ a. ἀγαθαὶ τύχαι· τάδε συνέγραψαν τοὶ ἄνδρες τοὶ αἰρεθέν[ν]-
 τες περὶ τῶν θυσιῶν καὶ τῶν ἄλλαν τιμῶν αἱ συντελεῦν-
 [τ]αι βασιλεῖ Εὐμένει καὶ ἐφ' οἷς δεῖ τὴν ἱερωσύναν πραγμ[ε]ν[ν],
 [[Λεωνίδας Διοσκουρίδα, Διδύμαρχος Σωστράτου, Μακαρίνος]]
 5 Ἀρισ[τ]ά[ρχ]ου· ὁ πριάμενος τὴν ἱερ[ω]σύναν[ν] βασιλέως Εὐμέ-
 [ν]ο[υ]ς ἔστω ὁλόκληρος καὶ ὑγιής καὶ μὴ νεώτερος ἐτῶν ὀκ[τώ]
 [λ]αμβανέ[τω] δὲ γέρεη πάντων [τῶ]ν θυομένων δέσμα, τ[ῶ]ν
 [ἐ]τέλων [δὲ κ]αὶ σκέλος· ἐπιτιθέτω δὲ τὰ ἱε[ρὰ] πᾶσι [το]ῖς θύ-
 ουσιν· στεφανα[φορ]ε[ί]τ[ω] δὲ ἐπὶ τῶν θυσιῶν καὶ τ[ᾶ]ν τιμῶν καὶ τῶ-
 10 [ν] ἀγώνων τῶν συ[ν]τελεσμένων βασιλεῖ Εὐμένει· σπενδέτ[ω]
 ἐν τοῖς ἄ[λλοις] ἄγ[ῶ]σιν πᾶσιν καθάπερ καὶ τοὶ ἄλλοι[ν] ἱερεῖς καὶ
 [ἐ]μ[π]ροεδροῖαι κατήσθω ἀφείσθω δὲ καὶ τῶν λ[ε]ιτουργιῶν πασῶν
 [χωρὶς] τ[ῆ]ς ἱεραρχίας· τοὶ πωληταὶ ἀποδόσ[θ]ων τὴν ἱερωσύναν
 [βασ]ιλέως Εὐμένους μηνὸς [[Πετα[γ]ετνέου τοῦ μετὰ μόναρχ[ον]·]]
 15 [τὰ]ν τιμὰν καταβαλεῖ ἐπὶ τὸς ταμ[ί]ας· καταβολὰς ποιησ[εῖ]-
 [τ]αι τρεῖς, τὰν μὲν πρῶταν ἓμ[μ]ην Κα[ρ]φισίωι τῷ μετὰ μ[όν]αρχον[ν]]
 ----- *vestigia* ----- *vestigia* -----

4 v. totus, 14. 16 partim in rasura scripti.

«Zu Glück und Heil! Folgendes haben die gewählten Mitglieder der Kommission entworfen über die Opfer und die anderen Ehren, die für König Eumenes veranstaltet werden, und zu welchen Bedingungen man das Priestertum verkaufen soll: Leonidas Sohn des Dioskouridas, Didymarchos Sohn des Sostratos, Makarinos ⁵Sohn des Aristarchos: Der Käufer des Priestertums des Königs Eumenes soll unversehrt sein und gesund und nicht jünger als acht Jahre; als Ehrengaben soll er von allen Opfertieren die Haut, von den Jährlingen auch den Schenkel nehmen; er soll die Opfer für alle Opfernden auflegen; er soll einen Kranz tragen bei den Opfern und den Ehren und ¹⁰den Spielen, die dem König Eumenes veranstaltet werden; er soll Trankopfer darbringen bei allen anderen Spielen wie auch die anderen Priester, und soll auf dem Ehrenplatz sitzen; er soll auch befreit sein von allen Liturgien außer von der Trierarchie. Die Poleten sollen das Priestertum des Königs Eumenes verkaufen im Monat Petageitnyos nach dem *monarchos*. Den Preis wird er an die *tamiai* zahlen. Er wird drei Raten zahlen, die erste im Monat Kaphisios nach dem *monarchos* - - -»

Die Inschrift enthält den Beginn der Verkaufsurkunde für das Priestertum des Königs Eumenes mit folgenden Topoi: (1) Z. 1–5 Namen der Kommission (3 Mitglieder); (4–5) Z. 5–6 Anforderungen an den Käufer, Mindestalter; (13) Z. 7–8 Sporteln; (10) Z. 8–9 Pflichten beim Opfern; (8–9) Z. 9–12 Privilegien: Kleidung, Libationen und Ehrensitz; (7) Z. 12–13 Befreiung von allen Liturgien mit Ausnahme der Trierarchie; (3) Z. 13–14 Anweisung zum Verkauf; (11) Z. 15–16 Zahlungsmodalitäten (hier bricht die Inschrift ab).

3 erlaubt es, den entsprechenden Passus im Präskript der *diagraphé* (e) für die Kyrbanthes zu verbessern. SEGRE hatte ED 177 Z. 1–3 ergänzt: [ἀγαθὰ τῶν τ]ᾶδε ἀπῆνεγκ[αν τοῖς ἄν]δρες τοῖς | αἰρεθέντες συγγράψαι καθ[ότι] δεῖ π[ερὶ τᾶς | ἱερωσύνας τᾶς] τῶν Κυρβάνθων; es ist vielmehr δεῖ π[ραθῆμεν | τᾶς ἱερωσύνας] zu lesen. Daß es sich in der Tat um mehrere Priestertümer der Kyrbanthes handelt, geht auch aus Z. 4–5 ὁ πριάμενος τὰς ἱερωσύνας hervor.

8 Zu den Bestimmungen über die γέση in den koischen Verkaufsurkunden siehe WIEMER 286–287. Eine besondere Bestimmung über die Ehrenanteile bei einjährigen Opfertieren⁹⁸ findet sich auch in der *diagraphé* für Dionysos Thyllophoros.⁹⁹

12–13 ἀφείσθω begegnet in den koischen Texten nur hier (aber vgl. I. Priene 40, Z. 15), sonst ἀτελής bzw. ἀλειτούργητος ἔστω.

14–16 Der Monat Petageitnyos¹⁰⁰ geht dem Kaphisios unmittelbar voraus (zum Kalender, s. oben S. 234).

15 τὰν τιμὰν καταβαλεῖ ἐπὶ τὸς ταμίαις: Die ältere *diagraphé* (d) für Dionysos Thyllophoros legt Z. 43–46 fest: die Kosten für Weihe der Priesterin, für die Stele und ihre Beschriftung ἀπ[ο]δώσει τοῖς ταμίαις ἃ πριαμένα τὰν ἱερωσύναν ἅμα τ[ᾶς] | ἄλλας τιμᾶς. Entsprechend darf man in der jüngeren *diagraphé* (o) für Adrasteia und Nemesis, B Z. 4–6 τὸ ποτικατάβλη[μα ἀποδώσει | ὁ πριάμενος τὰν] ἱερωσύναν ἅμα τὰς ἄλλας | τιμᾶς (statt mit SEGRE: δαπάνας) ergänzen. Schließlich ist auch in (q) B Z. 21–23 SEGRES Text zu verbessern und vielmehr zu lesen: ὁ δὲ πριάμενος τὰν ἱερωσύ[ν]υ[αν] | καταβαλεῖ καὶ ταῦτα (die Kosten für die Weihe und die Stele usw.) ἅμα [τ]ᾶι πράται καταβολ[αῖ] | χωρὶ τὰς ἄλλας τιμᾶς (SEGRE: [καὶ] τὰς ἄλλας τιμᾶς). Drei Arten von Zahlungen durch den Käufer werden also unterschieden: 1) Kaufpreis (εὔρεμα, εὔρον ἀργύριον) bzw. die einzelnen Raten (καταβολαί) desselben; 2) die Kosten für Weihe usw.; und 3) die ἄλλα τιμά. Ob damit andere Kosten bezeichnet sind und welche (Verkaufssteuer?), ist allerdings fraglich. Vielleicht soll nur noch einmal betont werden, daß die betreffen-

⁹⁸ Zu ἔτελος = ἔταλος, lat. *vitulus*, Jährling, vgl. A. WILHELM, AEMOE 17, 1894, 41 (= Kl. Schriften II 3, 201); L. DUBOIS, BE 1997, 175.

⁹⁹ (b) Z. 32–34 τῶν μὲν μηλεί[ων] ἱερεί[ων] καὶ τελει[ων] | σκέλος καὶ δέσμα καὶ τριώβολον, τῶν δὲ ἐτέλων κεφα[λ]ὰν καὶ πόδας καὶ δέσμα καὶ ὀβολόν. In der jüngeren *diagraphé* (m) Z. 62–64 ermöglicht HERZOGS Abklatsch der heute verlorenen Inschrift, den Text, wie ihn SOKOLOWSKI, LSCG 166 im Anschluß an PATON (PH 27) gibt: Διονύσω[ι] λάμπεται ἡ ἱερεία ἐκάστου τῶν μὲν (ἐτ)ᾶ[λ]ων ἱερείων καὶ [τῶν - - -] τριώβολον, τελείων δ' ἱερείων κεφαλὰν [καὶ πόδας καὶ δέσμα καὶ δραχμὰς ἐπτά?], zu verbessern und als ziemlich getreue Wiederholung von (b) Z. 31–34 zu erweisen: Διονύσω διδ[ότω] γέση ἡ θύουσα τᾶι ἱερεῖαι τῶν μὲν μ[η]λ[ε]ῖ[ων] ἱερείων καὶ τελείων σκέλος καὶ δέσμα [καὶ] τριώβολον, τ[ῶν] δ' ἐτέων κεφαλὰν [καὶ πόδας καὶ δέσμα] καὶ δραχμὰν ἔ[στω] κτλ. – Bemerkenswert ist dabei, daß das alte kultsprachliche Wort ἔτελος in der etwa einhundert Jahre späteren Fassung ersetzt wurde durch das unspezifische ἔτειος.

¹⁰⁰ Auffällig ist die Form Πεταγετνέου statt Πεταγειτνέου, ferner der Umstand, daß Z. 14 am Ende der Name des *monarchos* fehlt.

den Summen ohne bzw. zusammen mit dem übrigen Kaufpreis zu zahlen sind. Der Zusatz wäre zwar redundant, aber aus Sicht des Käufers möglicherweise doch wünschenswert. Jedenfalls scheint auch in diesen Fällen, wie in den neuen Urkunden, τμήα identisch mit εὔρεμα.

Die Rasuren in der Inschrift betreffen die Namen der Mitglieder der Kommission sowie die Datumsangaben für den Verkauf und die Zahlung der ersten Rate. Der darübergeschriebene Text steht gedrängt und in deutlich kleineren Buchstaben. Anhand der Namen läßt sich die Zeit der Inschrift bestimmen. Λεωνίδας Διοσκουρίδου ist in der großen Subskriptionsliste des Jahres 202/1 genannt,¹⁰¹ und Διδύμαρχος Σωστράτου ματρός δὲ Σίμου τὰς Διδύμαρχου in der um 180/75 v. Chr. zusammengestellten Liste von Bürgern aus Halasarna, von der gleich noch die Rede sein wird.¹⁰² Das Priestertum wurde demnach in den frühen Jahren des Königs Eumenes II. (197–158) gestiftet; terminus post quem ist zweifellos der Friede von Apameia 188. In diese frühe Zeit weist auch die Formulierung des Präskriptes, wonach es die erste Aufgabe der Kommission war, Vorschläge für die «Opfer und Ehren» zu unterbreiten; erst danach ging es um das Priestertum selbst, von dem in den folgenden Zeilen allein die Rede ist. Offenbar sind damals die Opfer und die τμήαι (worunter Z. 10 auch die Agone gehören; Eumeneia auf Kos waren bislang nicht bezeugt) überhaupt erst eingerichtet worden. Ob der König auch ein Heiligtum und einen Tempel bekam, geht aus dem erhaltenen Text nicht hervor.¹⁰³

Die neue Inschrift aus Kos illustriert die bekannte Stelle in dem milesischen Dekret aus Myus für den vergöttlichten König Eumenes II., wonach der Sekretär dafür Sorge tragen soll, ὅπως ἱερωσύνη παρ᾽[ἡ ἢ --] | Εὐμένους θεοῦ, αἰρεθῶσι δὲ ἄνδρες οἵτινες διαγραφὴν τε εἰσοίσουσιν περὶ τῆς | ἱερωσύνης.¹⁰⁴

Die Zeugnisse für die Beziehungen zwischen Eumenes II. und Kos sind jüngst von HABICHT gesammelt und besprochen worden.¹⁰⁵ Das Priestertum für Eumenes war bereits aus der Inschrift SEGRE, ED 182 bekannt:

¹⁰¹ PH 10c 24. Zum Datum dieser Inschrift vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 310.

¹⁰² ASAA 41–42, 1963–64 [1965], 183–201 Nr. XXVI B, V 58–61.

¹⁰³ Vgl. CHR. HABICHT, Gottmenschentum und griechische Städte, ²1970, 144–147 über das Problem, allein von der Existenz eines Priestertums auf die Existenz eines Tempels zu schließen.

¹⁰⁴ P. HERRMANN, IstMitt. 15, 1965, 96 Z. 4–5 und Kommentar S. 99, sowie HABICHTS Bemerkungen S. 116; vgl. dazu M. WÖRRLE, Chiron 20, 1991, 44. In der strittigen Frage der Chronologie hat HERRMANN sich zuletzt nachdrücklich zur Auffassung HABICHTS bekannt, in: A. BRESSON – R. DESCAT (edd.), Les cités d'Asie Mineure Occidentale au II^e siècle a. C., 2001, 115 Anm. 29.

¹⁰⁵ Chiron 30, 2000, 299–300.

 ΣΥΝ[-----μό]-
 ναρχος καὶ -----]
 [.]χου τε αἰ [------ὁ πριά]-
 μενος τὰν ἱερῶσ[ύναν βασιλέως]
 5 Εὐμένους ἔστω ὕ[γιης καὶ ὀλόκλα]-
 ρος καὶ μὴ νεώτε[ρος ἐτέων ----],
 ἱεράσθω δὲ ἐπὶ [βίου, καὶ ἔστω ἀλει]-
 τούργ[ητος πασᾶν -----]

SEGRE datierte die Inschrift allgemein in das 2. Jh. Dagegen erkannte CROWTHER, daß derselbe Steinmetz unter anderem auch das bekannte Dekret von Halasarna geschrieben hat, wonach diejenigen Bürger erneut aufzuzeichnen sind, die an den Kulte des Apollon und Herakles Anteil haben (das Dekret und die entsprechende Liste¹⁰⁶ werden von HABICHT in die Zeit um 175 datiert); ferner eine Liste von Namen, die aus prosopographischen Gründen ebenfalls in die Zeit um 180/75 gehört.¹⁰⁷ Die beiden *diagraphai* sind also nicht, wie die anderen bekannten Reglements für ein und dieselbe Gottheit,¹⁰⁸ durch viele Jahrzehnte getrennt, sondern annähernd gleichzeitig. Da ist es von Bedeutung, daß SEGRES Lesung Z. 1–2 μό||ναρχος nicht richtig sein kann, weil die Bruchkanten des ersten Buchstabens in Z. 2 ein Ny ausschließen und vielmehr My verlangen; in -μαρχος aber kann nur ein Eigenname stecken, wie etwa Διδύμαρχος. In der Tat lassen sich Z. 1–3 aus der neuen *diagraphē* wie folgt ergänzen: ἐφ' οἷς δεῖ πρῶτῃμεν τὰν ἱερῶσ[ύναν Λεωνίδαο Διοσκορίδα, Διδύμ]μαρχος Σ[ωστράτου, Μακαρίνοιο Ἀρισ-τά|ρ]χου.¹⁰⁹

Wenn dies richtig ist, lägen nicht zwei verschiedene Fassungen aus mehr oder weniger verschiedener Zeit, sondern zwei Kopien ein und derselben *diagraphē* vor. Merkwürdig daran bleibt freilich der Umstand, daß in der neuen *diagraphē* die Namen der Kommission und die Daten für die Ratenzahlungen in Rasur stehen. Man müßte annehmen, daß nach dem Tod des ersten Käufers das Priestertum mit wenigen Änderungen erneut ausgeschrieben und die Inschrift mit dem alten

¹⁰⁶ PH 367–368; ASAA 41–42, 1963–64 [1965], Nr. XXVI; zur Datierung vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 314–317.

¹⁰⁷ Chiron 28, 1998, 157–161 Nr. 26 (SEG 48, 1111).

¹⁰⁸ So die *diagraphai* für Dionysos Thyllophoros (b) und (m); für Herakles Kallinikos (b) und (l); für Adrasteia und Nemesis (j) und (o); und für Hermes Enagonios, unten Nr. 24.

¹⁰⁹ Was folgt (τε αἰ bei SEGRE), ist unverständlich. Hinter dem Iota ist noch der untere Teil einer Mittelhaste zu erkennen, die zu einem T oder Y gehört. Da nur Platz für eine kurze Formel ist, haben wir an τε(λ)εῖν[ω τὸν ἱερῶ ἅ πόλις gedacht; doch das ist völlig unsicher, nicht nur wegen der Annahme einer Verschreibung, sondern weil diese Formel in den anderen Urkunden erst an späterer Stelle kommt.

Text an den entsprechenden Partien geändert wurde; damit wäre aus irgendwelchen Motiven heraus diese zweite Ausschreibung doppelt aufgezeichnet worden.

24. *Diagraphē* für das Priestertum einer unbekannten Gottheit, 1. H. 2. Jh. v. Chr.

Fragment einer Stele aus weißem Marmor, oben Rand, sonst rings beschnitten, 0,36 h., 0,12 b., 0,09 d.; hinten glatte Fläche. Fundort unbekannt, jetzt im Kastro-Magazin. Buchstaben mit verdickten Enden; BH 0,01; ZA 0,004. Abb. 5.

- s. II¹ a. [ἀγαθῆι τύχῃ]· τ[άδε συνέγραψαν τοὶ αἰρεθέντες]
 [περὶ τᾷς ἱερωσύνας τ-----
 -----ου, Νικόμαχος-----,-----
 -----, --εωνίδας Εὐτ[-----· τοὶ προστάται],
 5 [ἐπεὶ κα ἁ ἱερωσύνα πω[λῆται, θυσάντω ἱερεῖον]
 [ἀπὸ δρα]χμῶν ἑκατὸ[ν τῶι -----· τοὶ δὲ]
 [πωληταὶ] ἀποδόσθω[ν τὰν ἱερωσύναν μηνὸς -----]
 -----αι· ὁ πριάμεν[ος ἔστω ὑγιῆς καὶ ὁλόκληρος]
 [καὶ μὴ ν]εώτερος ἑ[τῶν -- καὶ ἱεράσθω ἐπὶ βίου· ἀτελῆς]
 10 [ἔστω στρα]τείας ὑπερ[ορίου, ----- καὶ]
 [τὰν ἀλλᾶ]ν λειτουργ[ῶν πασᾶν χωρὶ τριηραρχίας]
 [σπενδέτω] δὲ καὶ ἐν [τοῖς χορικαῖς ἀγῶσι καὶ ἐμ προε]-
 [δρῖαι καθή]σθω καθὰ [καὶ τοὶ ἄλλοι ἱερεῖς· ἐπιτιθέτω δὲ]
 [καὶ τὰ ἱερὰ] τοῖς θύουσ[ι πᾶσι ἐπὶ τὸν βομόν· γέρε δὲ]
 15 [λαμβάνε]ι δέριμα καὶ σκέλος -----
 ----- τῶν θυομ[ένων ἱερείων ----- καθ']
 [ἕκαστον ἐ]νιαυτὸν κ -----
 [-- θυέτω] ὃ ἀγωνοθέτ[ας -----]
 [-- τοὶ λα]μπάδαρχο[ι -----]
 20 ----- αρχου μεν[----- νικόντων τὸς]
 [στεφανίτα]ς ἀγῶνας· ἐπ[ιτιθέτω τὸν στέφανον ὑπὲρ τᾷς]
 [πόλιος τῶ]ι νικῶντι ὁ ἱε[ρεὺς τοῦ -----]
 ----- ΑΤΕ[.]ΟΥΜ -----

Die Ergänzungen sind *exempli gratia*, der Zeilenumbruch nur dann nicht willkürlich, wenn Z. 1 links richtig ergänzt wurde. Erhalten ist der Beginn einer Verkaufsurkunde für das Priestertum einer Gottheit, deren Name Z. 2 fehlt. Erkennbar sind folgende Topoi: (1) Z. 1–4 Namen der Kommission; (2) Z. 4–6 Opfer beim Verkauf; (3) Z. 6–8 Anweisung zum Verkauf; (4–6) Z. 8–9 Anforderungen an den Käufer, Mindestalter, Dauer der Priesterschaft; (7) Z. 9–11 Befreiung von Liturgien, mit Einschränkungen; (8) Z. 12–13 Privilegien: Libationen und Ehrensitz; (10) Z. 13–16 Rechte und Pflichten beim Opfern.

1 Die Lesung ist unsicher; daß es sich um die erste Zeile der Inschrift handelt, steht dagegen fest.

4 Sieht man von dem nur im 4. Jh. v. Chr. belegten Namen Φιλεωνίδας ab,¹¹⁰ kommt nur der Name Λεωνίδας in Frage, auf Kos acht Mal bezeugt. So ist es sehr wahrscheinlich, daß das Mitglied der Kommission kein anderer ist als Λεωνίδας Εὐτηγίδα, der am Beginn des 2. Jh. für die Bibliothek von Kos eine unbekannte Summe spendet.¹¹¹ In diese Zeit weisen auch die Formen der Buchstaben, die der oben S. 245f. ausgeschriebenen *diapgraphe* (d) für Asklepios, Hygieia und Epione aus der Zeit um 175/50¹¹² sehr ähnlich sind.

4–6 Opfer beim Verkauf; die Formulierung weicht von den bisher bekannten ab.¹¹³

8 fehlt die Angabe des Tages, am ehesten νευμηνίαι oder ἐκκαιδεκάται; vgl. oben Nr. 22, Kommentar zu Z. 6.

9 scheint nur Platz für eine kurze Zahl, etwa ὀκτώ oder δέκα.

9–11 Befreiung von bestimmten Liturgien; erkennbar ist nur die Befreiung vom Wehrdienst außerhalb der Grenzen.

23 vielleicht ἐκ[ατέρου μ--

Dieses Fragment könnte der Beginn der von SEGRE, ED 16, publizierten Inschrift sein, wo bestimmte Opfer im Zusammenhang mit dem Gymnasium der Stadt erwähnt werden. Von ED 16 (im folgenden Fr. *b*) ist jetzt allerdings nur noch der untere Teil erhalten; der obere fehlt, so daß ein möglicher direkter Anschluß der beiden Stücke nicht mehr geprüft werden kann. Eine Revision im März 2005 ergab Übereinstimmung in Material (weiß-gelblicher Marmor) und Dicke (*a* 9 cm, *b* 10 cm) sowie in der Ausführung der Rückseiten. Die Buchstabenformen sind nahezu gleich; besonders markant sind die fast punzierten Apices (Abb. 6). Doch erscheinen gewisse Unterschiede auf den Steinen deutlicher als auf den Abklatschen, einschließlich kleinerer Schwankungen in Zeilenabstand und Zeilenhöhe. So ist der folgende Versuch, einen Zusammenhang beider Stücke zu rekonstruieren, nicht über jeden Zweifel erhaben. Er setzt längere Ergänzungen voraus als oben für das neue Fragment *a* gegeben.

Es handelt sich demnach um eine *diapgraphe* für das Priestertum einer mit dem Gymnasium eng verbundenen Gottheit. Die ausführlichen Anordnungen des Fr. *b* für bestimmte Opfer im Gymnasium setzen schon am Schluß von Fr. *a* ein. In beiden Stücken sind Agonothet und Kranzagone erwähnt. Z. 37 sind die Hermaia genannt, und auch bei den Ergänzungen des Fr. *a* wurde bereits auf Ent-

¹¹⁰ LGPN I 460 mit zwei Belegen aus Kos.

¹¹¹ Die Liste der Spender ist publiziert von L. ROBERT, BCH 59, 1935, 421–425 Nr. XLI Z. 17.

¹¹² Zur Datierung vgl. PARKER – OBBINK, Chiron 30, 2000, 422 Anm. 19.

¹¹³ (d) Z. 9–11: τοῖ προστάται θυσάντω ἐπὶ ταῖ πράσει τῆς ἱερωσύνας; mit Temporalsatz: τοῖ προστάται ἐπεὶ κα μέ(λ)λωντι πωλεῖν τὰν ἱερωσύναν, θυσάντω κτλ. (l) Z. 9–10, wonach hier ergänzt wurde.

sprechungen in der *diapgraphe* (h) für Hermes Enagonios hingewiesen. Wir nehmen daher an, daß es sich um eine jüngere *diapgraphe* aus dem Beginn des 2. Jh. für den Priester desselben Hermes Enagonios handelt, die die ältere (h) aus dem Jahr des Archons Menoitios (um 250/40 v. Chr.)¹¹⁴ ersetzt, die ihrerseits im 1. Jh. v. Chr. durch eine dritte Fassung abgelöst wurde (s. oben S. 219). Diese Annahme ist freilich sehr hypothetisch und stützt sich nur auf die genannten Indizien. Gewißheit hätte Z. 20 verschaffen können, wenn rechts auch nur ein Buchstabe mehr erhalten geblieben wäre.

- s. II¹ a. [ἀγαθαὶ τύχα]· τ[άδε ἀπήνεγκαν τοὶ ἄνδρες τοὶ αἰρεθέντες συγγράψαι]
 [περὶ τὰς ἐρωσύνας τ[οῦ Ἑρμᾶ τοῦ Ἐναγωνίου -----, ----]
 ----- ου, Νικόμαχος -----, καὶ προστάται -----, -----]
 [-----, Λ]εωνίδας Εὐτ[-----, -----] τοὶ προστάται],
 5 [ἐπεὶ κα ἂ ἐ]ρωσύνα πω[λῆται, θυσάντω τῷ Ἑρμᾷ ἱερεῖον μὴ ἐλάσσονος]
 [ἄξιον δρα]χμῶν ἑκατό[ν πενήκοντα ἀπὸ τῶν τοῦ θεοῦ χρημάτων· τοὶ δέ]
 [πωλῆται] ἀποδόσθω[ν τὰν ἐρωσύναν τοῦ Ἑρμᾶ μηνὸς Πιταγεινύου ἐκ]-
 [καιδεκát]αι· ^ν ὁ πριάμεν[ος τὰν ἐρωσύναν ἔστω ὑγῆς καὶ ὀλόκλαρος]
 [καὶ μὴ ν]εώτερος ἐ[τῶν δέκα καὶ ἱεράσθω ἐπὶ βίου· ὁ πριάμενος ἀτελῆς]
 10 [ἔστω στρα]τείας ὑπερ[ορίου, ἵπποτροφίας, σιτοφυλακίας, χοραγῶν καὶ]
 [τῶν ἀλλᾶ]ν λειτουργ[ῶν πασῶν χωρὶ λαμπαδαρχίας καὶ τριηραρχίας·]
 [σπενδέτω] δὲ καὶ ἐν [τοῖς χορικοῖς ἀγῶσι οἷς ἂ πόλις τίθησι, καὶ ἐμ προε]-
 [δρῖαι καθή]σθω καθὰ [καὶ τοὶ ἄλλοι ἱερεῖς, καὶ φορεῖτω κιθῶνα διάλευκον·]
 [ἐπιτιθέτω] τοῖς θύουσ[ι πᾶσι τὰ ἱερά ἐπὶ τὸν βωμὸν ὁ ἱερεὺς· γέρη δέ]
 15 [λαμβάνε]ι δέσμα κ[αὶ σκέλος -----]
 ----- τῶν θυομ[ένων ἱερῶν ----- καθ’]
 [ἕκαστον ἐ]νιαυτὸν κ-----
 [-----] ὁ ἀγωνοθέτ[ας -----]
 [----- λα]μπαδαρχο[----- κατὰ τὰ προκεκυρωμέ]-
 20 [να ἐπὶ μον]άρχου Μεν[οιτίου· ἐπεὶ δὲ κα ἀναγορευθῶσιν τοὶ νικῶντες τὸς]
 [στεφανίτα]ς ἀγῶνας, ἐπ[ιτιθέτω τὸν στέφανον τῷ μὲν τὸν ἀγῶνα τῶν]
 [Ἑρμαίω]ν νικῶντι ὁ ἱε[ρεὺς τοῦ Ἑρμᾶ -----]
 ----- ΑΤΕΡΟΥΜ -----

lacuna?
 ----- [.]ΜΑΙΚΟΝ ... ΤΑΙΚΑΙ[.]·Κ[.]·
 25 [----- ἱερεῖ]ον ποτὶ δραχμᾶς τριακοσίας
 [----- ἀγέ]τω δὲ καὶ ὁ γυμνασίαρχος
 [----- ἱερεῖον τέλεον μ]ῆ ἐλάσσονος ἄξιον δραχμῶν
 [----- τᾶλλα κρέα διανεμᾶσθ]ω τοῖς νέοις· ἀγέτω δὲ καὶ ὁ
 [ὑπογυμνασίαρχος ἱερεῖον ἀπὸ δραχμῶν ἑκα]τόν· τοὶ δὲ ταμίαι διδόντω

¹¹⁴ Vgl. HABICHT, Chiron 30, 2000, 329; CROWTHER, am Anm. 57 a. O. 25.

- 30 [τῷ τε γυμνασιάρχῳ καὶ τῷ ὑπογυμνασ]ιάρχῳ τὸ προγεγραμμένο[v]
[ἀργύριον -----] [[ΩΣΕ . . . Ἀνδρόμαχος καθότ[i]]]
[καὶ πρότερον -----] τοῦ ἀγωνοθέτα· ἀγόντ[ω]
[δὲ καὶ τοὶ παῖδες καὶ τοὶ ἄνδρες -----], καὶ διδόντω τῷ μὲν πα[i]-
[δων ἕκαστος ἐς θυσίαν δραχμὰς -----], τῶν δὲ ἀνδρῶν δραχμὰς
- 35 ----- ς καθότι καὶ πρότερον *vac.*
[----- παρ]εχόντω δὲ τοὶ νικῶντες
[τὸς στεφανίτας ἀγῶνας εἰς τὰς θυσίας ἐν] τῷ ἀγῶνι τῶν Ἑρμαίων
[ἱερεῖα δύο ----- ταῖς θυσί]αις καὶ καθήσθων ἐμ προε-
[δρίαι· τὰ δὲ ἱερεῖα τοὶ ἐπιμήνιοι τοὶ ἐπὶ τ]οῦτο{v} αἰρεῦμενοι θυνόντω,
- 40 [τὸ μὲν ----- ὅταν ὁ γυμ]νικός ἀγὼν ἐπιτελήται,
[τὸ δὲ ----- μετὰ τὸ συντ]ελεσθῇμεν τὸν ἀγῶν[α]
[----- τᾶς] δὲ κατατάξιος τῷ[v]

«Zu Glück und Heil! Folgendes haben die gewählten Mitglieder der Kommission entworfen über das Priestertum des Hermes Enagonios: ---, ---, Nikomachos Sohn des ---, und die Vorsteher: ---, ---, Leonidas Sohn des Eut---, ---: Die Vorsteher, ⁵wenn das Priestertum verkauft wird, sollen opfern dem Hermes ein Opfertier im Wert von nicht weniger als hundert Drachmen aus dem Vermögen des Gottes. Die Poleten sollen das Priestertum des Hermes verkaufen im Monat Petageitnyos am sechzehnten. Der Käufer des Priestertums soll gesund und unverseht sein und nicht jünger als zehn Jahre und soll auf Lebenszeit amtieren. Der Käufer soll ¹⁰befreit sein von: Wehrdienst außerhalb der Grenzen, Futterkosten für Reiterei, Getreideaufsicht, Choregien und alle anderen Liturgien außer Lampadarchie und Trierarchie. Er soll Trankopfer darbringen bei den chorischen Spielen, die die Stadt veranstaltet, und soll auf dem Ehrenplatz sitzen wie auch die anderen Priester, und soll ein weißes Gewand tragen. Der Priester soll für alle Opfernden die Opfer auf den Altar auflegen. Als Ehrengaben ¹⁵nimmt er Haut und Schenkel --- der geopfertenen Opfertiere --- jährlich ---. Der Festspielleiter --- Lampadarchen --- gemäß dem, was vorher in Kraft gesetzt worden ist ²⁰unter dem *monarchos* Menoitios. Wenn aber ausgerufen werden die Sieger in den Kranz-Wettkämpfen, soll demjenigen, der den Wettkampf der Hermaia gewonnen hat, der Priester des Hermes den Kranz aufsetzen --- [Lücke] ²⁵--- ein Opfertier zu dreißig Drachmen ---. Bringen soll auch der Gymnasiarch --- ein ausgewachsenes Opfertier im Wert von nicht weniger als --- Drachmen; --- das übrige Fleisch soll er verteilen an die *neoi*. Bringen soll auch der Untergymnasiarch ein Opfertier von hundert Drachmen. Die Schatzmeister sollen ³⁰dem Gymnasiarchen und dem Untergymnasiarchen das vorgeschriebene Geld geben --- Andromachos wie auch früher schon --- des Festspielleiters. Bereitstellen sollen auch die Knaben und die Männer ---, und es sollen geben von den Knaben ein jeder zum Opfer --- Drachmen, von den Männern --- Drachmen ³⁵--- wie auch früher schon ---. Bereitstellen

sollen auch die Sieger in den Kranz-Wettkämpfen für die Opfer beim Wettkampf der Hermaia zwei Opfertiere - - - bei den Opfern, und sie sollen auf dem Ehrenplatz sitzen. Die *epimēnioi*, die dafür gewählt worden sind, sollen die Opfertiere opfern, ⁴⁰das eine - - -, wenn der sportliche Wettkampf stattfindet, das andere - - - nachdem der Wettkampf beendet ist - - -. Beim Anordnen der - - -»

1–4 Die Ausarbeitung der älteren *diagraphē* war einer Kommission von drei Mitgliedern übertragen worden, (h) Z. 2–4. Die längeren Zeilen würden eine Ergänzung von acht Namen erfordern. Eine solch große Kommission ist unwahrscheinlich, die Zahl der Mitglieder beträgt sonst in der Regel zwei oder drei. Daher haben wir nach dem Vorbild von (d) A Z. 2–9 angenommen, daß die Kommission aus drei Mitgliedern den Entwurf gemeinsam mit den fünf *prostatai* vorgelegt hat.¹¹⁵

4–6 Vorschriften über ein Opfer beim Verkauf des Priestertums fehlen in der älteren *diagraphē*. Die Ergänzung der Einzelheiten ist willkürlich; das gilt besonders für die aus (d) A Z. 11 entnommene Wendung, wonach die Kosten aus dem Vermögen des Gottes bestritten werden.

6–8 In der alten *diagraphē* (h) heißt es Z. 135–136 lapidar: ἀποδόσθων τοι πο|ληται τοι ἐν ἀρχῇ εὖντες τὰν ἱερῶσύναν τοῦ Ἑρμᾶ.

8–9 entspricht (h) Z. 4–5 ὁ πρι|άμενος τὰν ἱερῶσύναν τοῦ Ἑρμᾶ τοῦ Ἑνα|γωνίου ἔστω ὕγιης καὶ ὁλόκλαρος καὶ ἱερώσθω ἐπὶ βίου.

9–11 Vgl. (h) Z. 5–8 ὁ πρι|άμενος τὰν ἱερατείαν ἀτελῆς ἔστω στρατείας ὑπερο|ρίου, ἵπποτροφίας, τριηραρχίας, χοραγιάν, λαμπαδαρχίας | καὶ τὰν ἄλλαν λειτουρ|γιάν πασᾶν. Die vollständige Atelie wird sonst nicht gegeben, und die Formel ist länger als der zur Verfügung stehende Platz. So nehmen wir an, daß, wie in den meisten anderen *diagraphai*, der Käufer nicht befreit war von Lampadarchie und Trierarchie (vgl. WIEMER 290).

12–15 Vgl. (h) Z. 8–12 σπενδέτω δὲ καὶ ἐν | τοῖς ἀγῶσιν, καὶ ἐμ προεδρίαί καθήσθω καθὰ καὶ τοὶ ἄλλοι ἱε|ρεῖς. ἐπιτιθέτω δὲ καὶ τὰ ἱερά ἐπὶ τὸμ βωμὸν πᾶσι τοῖς θύ|ουσι ὁ ἱερεὺς· γέρη δὲ λαμβανέτω τῶν θυομένων τῶι | Ἑρμᾷ τῶι Ἑναγωνίῳ δέσμα καὶ σκέλος.

20 In -αρχου μεν- stört die Stellung eines μέν nach dem Genetiv. Falls Μεν- aber zu einem Eigennamen gehört, ist die Ergänzung ἐπὶ μον|άρχου Μεν|οιτίου evident. Es wäre damit an dieser Stelle Bezug genommen auf die ältere *diagraphē* (h), die eben unter dem Monarchos Menoitios erlassen wurde. Ebenso rekuriert die Inschrift für den Priester der Aphrodita Pandamos aus dem Jahre des Monarchos Theodoros, (g) fr. a Z. 27–29: καὶ τὰλλα περὶ αὐτῶν γί|νεσθα[ι] | πάντα κατὰ τὰ προκεκυρωμέν(α) ἐπὶ μονάρχου Λευκί|που, auf einen älteren Beschluß.

¹¹⁵ Vgl. WIEMER 274.

20–22 Den Ergänzungen zufolge soll anlässlich der Verkündigung der Sieger in den Kranzagonen, die offenbar zentral erfolgte, der Priester des Hermes ausschließlich den Sieger in den Hermaia bekränzen, vgl. (h) Z. 76–79 ἐπεὶ καὶ τὰν ἀναγόρευ[σι]μ ποιῶνται τοῖ προστάται τῶν νικῶντων τὸς στεφανίτας ἀ|γῶνας, τὸν στέφανον ἐπιτιθέτω τῷ νικῶντι ὑπὲρ τᾶς πόλιος | ὁ ἱερεὺς τοῦ Ἑρμῆ (dazu PH. GAUTHIER, BE 1995, 448).

24–32 Die unterstrichenen Buchstaben sind heute verloren; einziges Zeugnis ist das Photo bei SEGRE, Tav. 5.

24 lässt sich am Photo nicht mehr überprüfen. «Le tracce di lettere a v. 1 sono assai incerte» (SEGRE).

28 καὶ τὰ κρέατα διανεμᾶσθ]ω SEGRE.

31 in rasura; ἀνδρομάχος SEGRE.

33 [δὲ καὶ τοῖ πρεσβύτεροι καὶ τοῖ ἄνδρες βοῦν], καὶ διδόντω τῷ μὲν πρε[σβυ-
τέρων ἕκαστος SEGRE; am Schluß von Z. 33 ist aber sicher ΠΑ[.] zu erkennen. Die παῖδες des Gymnasiums sind auch (h) Z. 53 und 55 genannt; ebenso im Festkalender des Gymnasiums (HERZOG, HG 9) neben den ἡβῶντες.

38–39 [ἱερεῖα δύο - - - - καὶ παρέσθων ταῖς θυσί]αις καὶ καθήσθων ἐμ προ-
ε|[δρίαι ἐν τῷ ἀγῶνι τὰ δὲ ἱερεῖα τοῖ ἐπὶ τ]οῦτο{ν} αἰρεύμενοι θυόντω SEGRE. Bei diesen Opfergehilfen handelt es sich vielleicht um ἐπιμήνιοι, von deren Bestimmung und Aufgaben in dem noch nicht vollständig gelesenen Teil der älteren *diagraphé* für Hermes Enagonios die Rede ist, Z. 95ff.: ὁ μὲν ἱερεὺς ἀποδεικνύτω | ἐκ τῶν παραβαλλόντων ἐς τὸ γυμνάσιον νέων ἐπιμη|νίους πέντε ἐς ΤΑΣ - - -.

42 - - ὅπως] δὲ κατα{ξι}ξίως πο- - SEGRE, der ΚΑΤΑΞΙΞΙΩΣ liest. Worauf das Wort κατὰταξις geht, das hier wohl eher die Tätigkeit des (An)Ordnen als das Ergebnis bezeichnet, ist unklar.

Archaeological Museum
GR-85300 Kos
Griechenland

Inscriptiones Graecae
Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Unter den Linden 8
10117 Berlin

Abgekürzt zitierte Literatur

- Halasarna I = Ἀλάσαρνα I: G. KOKKOROU-ALEVRA, Οἱ ἐπιγραφές. Μὲ ἓνα ἐπίμετρο (II) τῶν LUISE καὶ KLAUS HALLOF, 2004 (τόμος: ἡ μεγάλη βιβλιοθήκη, 6)
- HERZOG, HG = R. HERZOG, Heilige Gesetze von Kos, AbhAkBerlin 1928, Nr. 6
- HÖGHAMMAR = K. HÖGHAMMAR, Sculpture and Society. A study of the connection between the free-standing sculpture and society on Kos in the Hellenistic and Augustan periods, 1993
- La presenza ital. = La presenza italiana nel Dodecaneso tra il 1912 e il 1948: la ricerca archeologica; la conservazione; le scelte progettuali, 1996
- PH = W. R. PATON – E. L. HICKS, The Inscriptions of Cos, 1891
- SEGRE = M. SEGRE, Iscrizioni di Cos I: Testo; II: Tavole, 1993
- SHERWIN-WHITE = S. M. SHERWIN-WHITE, Ancient Cos. An historical study from the Dorian settlement to the Imperial period, 1978
- SOKOŁOWSKI, LSCG = F. SOKOŁOWSKI, Lois sacrées des cités grecques, 1969
- WIEMER = H.-U. WIEMER, Käufliche Priestertümer im hellenistischen Kos, Chiron 33, 2003, 263–310

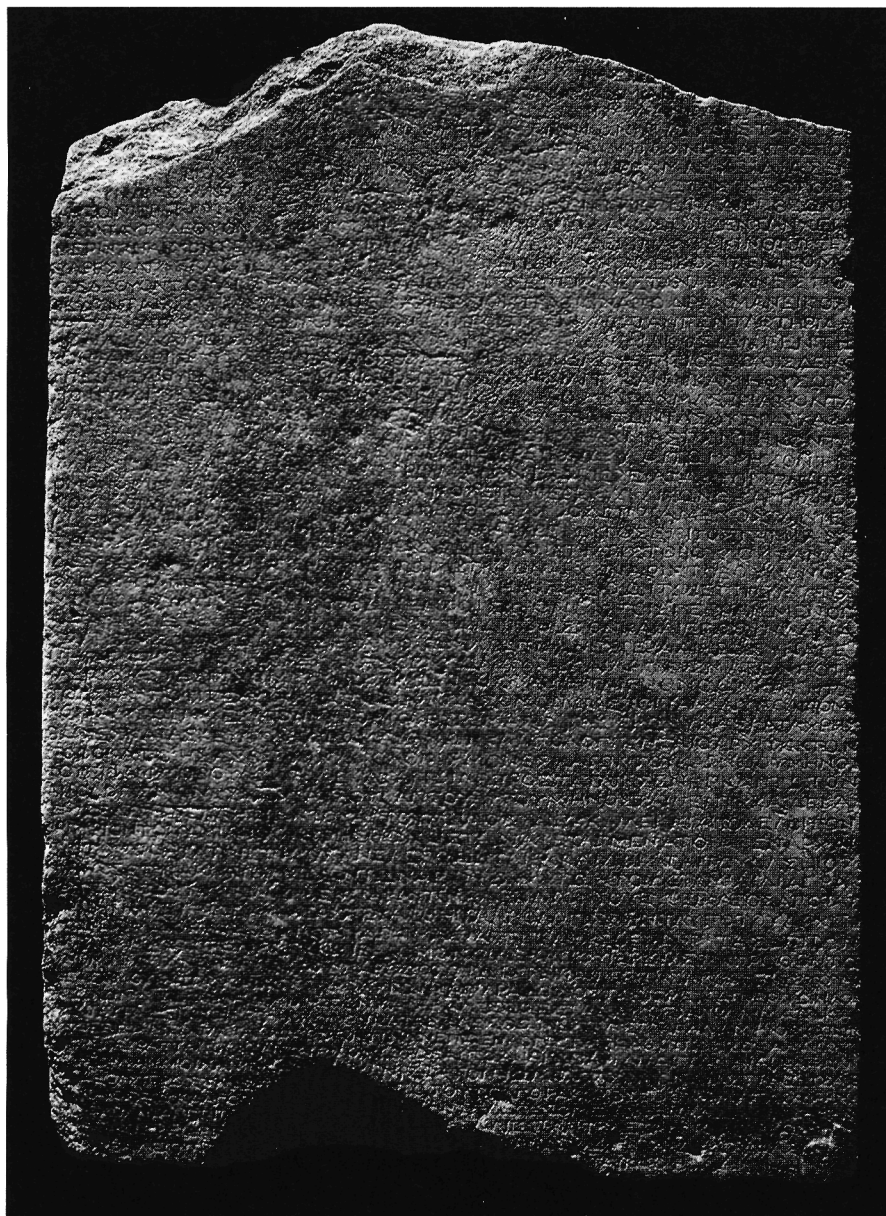


Abb. 1a



Abb. 1b: Detail

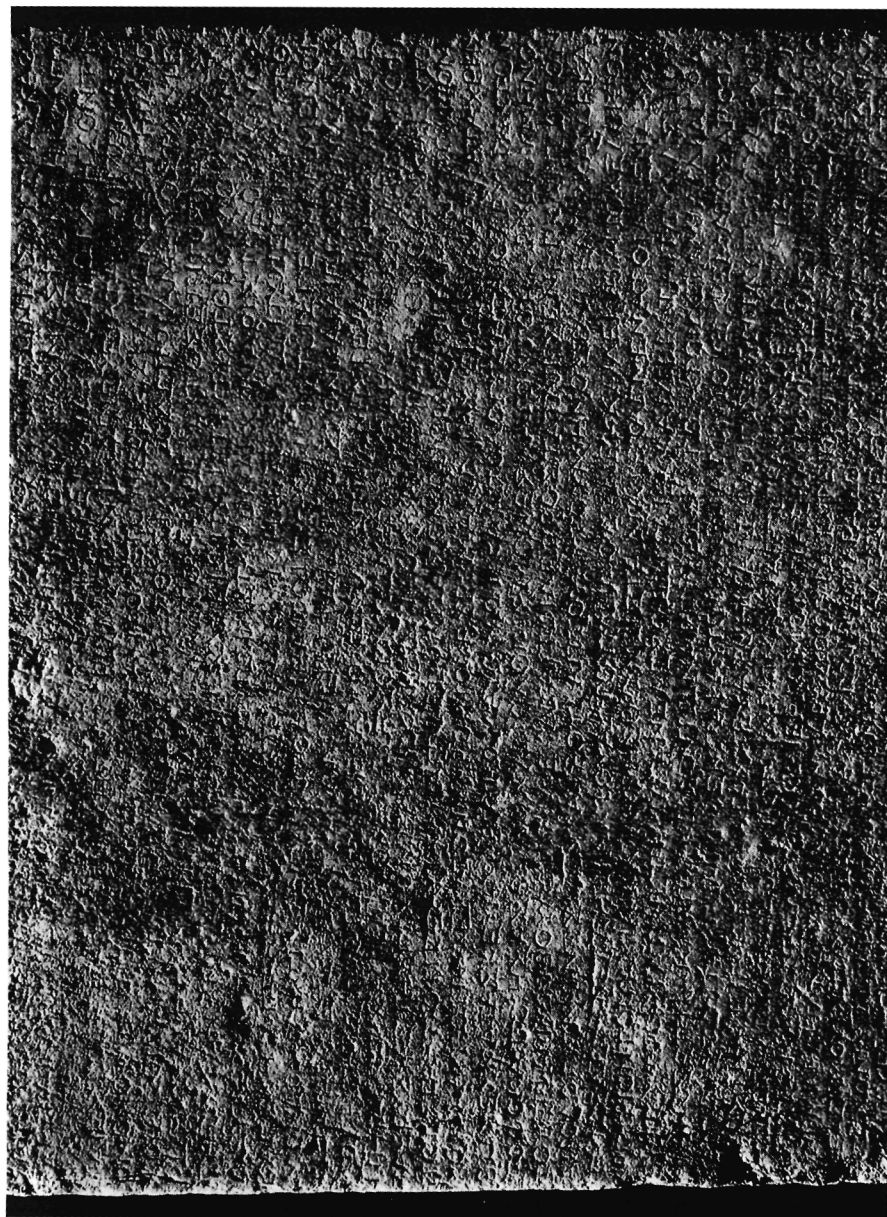


Abb. 1c: Detail

20 25 30 35 40 45 50

*Abb. 1d: Detail*

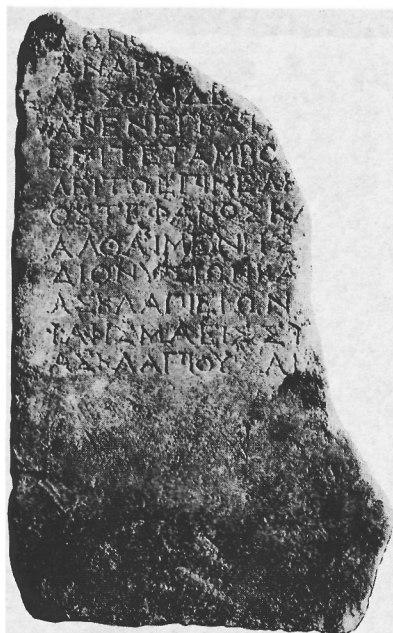


Abb. 2

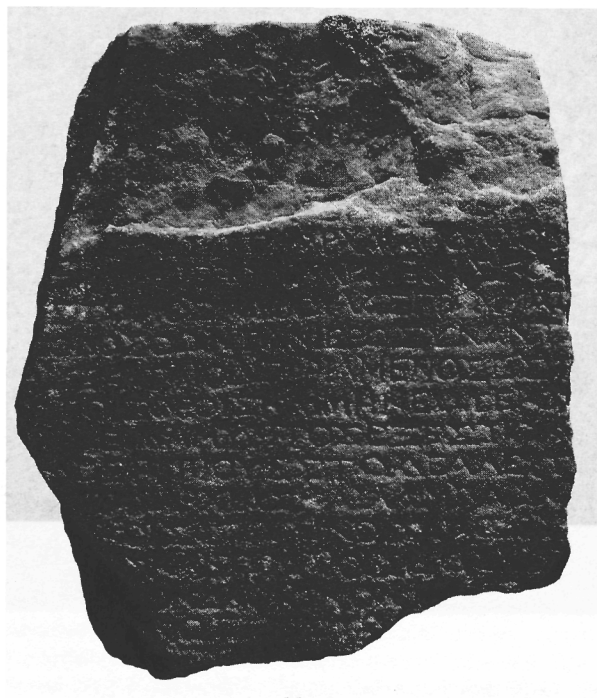


Abb. 3

*Abb. 4a*

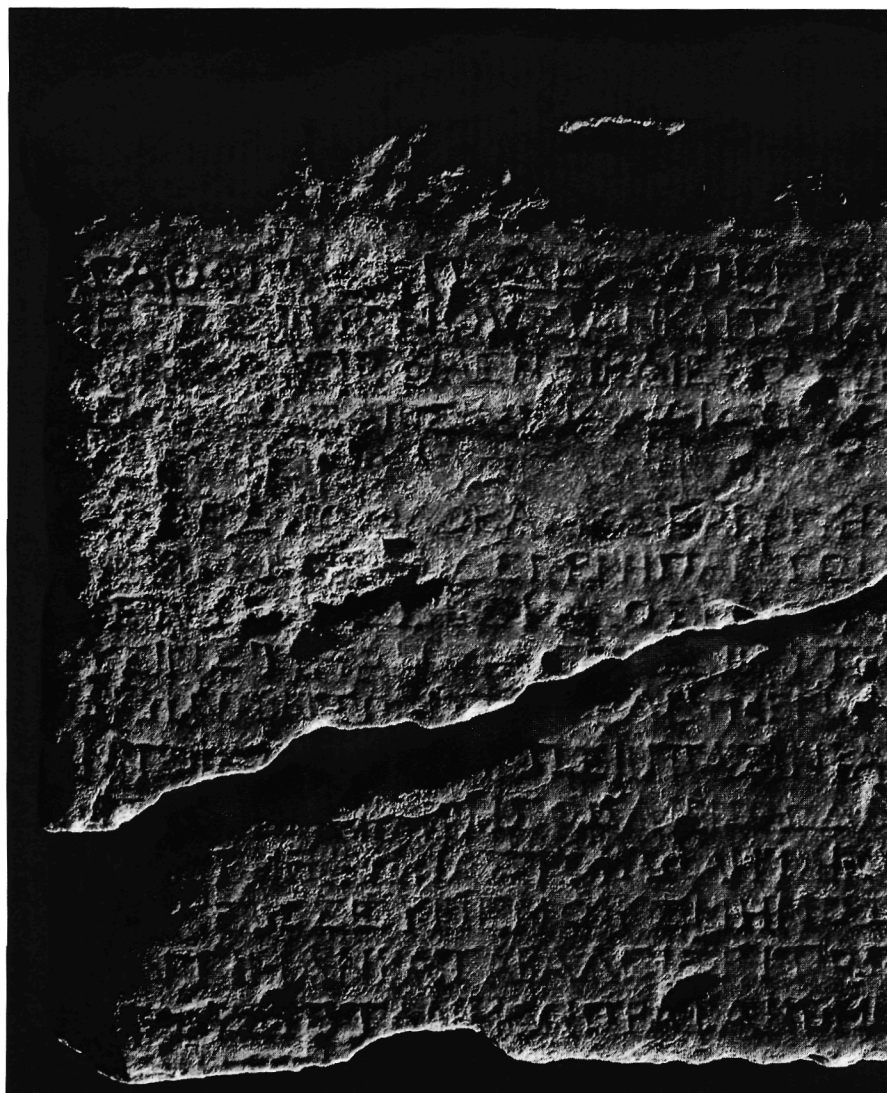


Abb. 4b: Detail (linke Hälfte)



Abb. 4c: Detail (rechte Hälfte)

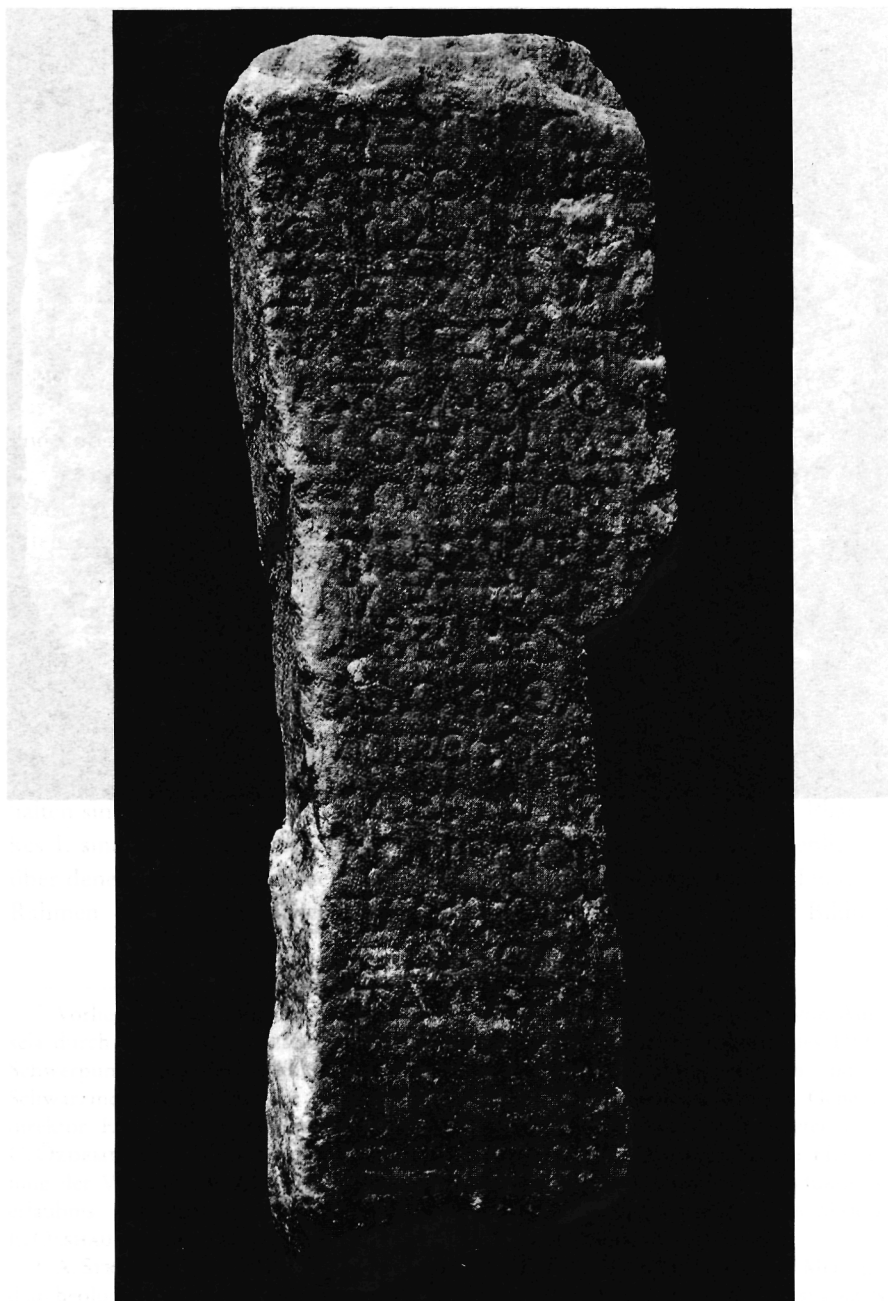


Abb. 5

*Abb. 6*